

に、準備をしていました。地域の市長の方々、連邦政府機関（労働局、連邦軍）、公共機関（幼稚園、プール、博物館など）とは、綿密にプログラムのスケジュール調整が行われました。「すごい、私たちの地域に日本から派遣団が来てくれている！」と幾度も驚きの声が聞かれました。

青少年たちは各自ホストファミリーの家に宿泊し、指導者と通訳は私たちの家に滞在していただきました。博物館や教会を巡ったり、幼稚園の訪問、幼稚園の先生との交流、子どもたちと遊んだり、労働局の職業情報センターの職員と対談をしたり、戦闘戦車のシミュレーションセンターを訪ね、そうした乗り物に乗ってドイツ軍を知るなどのプログラムは、みんなにとって特別な体験となったようです。もちろん、スポーツ活動もおそろいにはしていません。伝統的な武術の稽古のほか、野外プールでの大会観戦もありました。

両国の青少年たちは、教育制度や大学、職業、グローバル社会における課題など、両国の違いや共通点について意見交換を行いました。また、スポーツクラブの構造や組織についても議論が行われました。

さらに、2003年と2007年には、同じような形での受け入れを行いました。第30回目と34回目の交流では、ブルゴーニュ地方の当時のパートナー・クラブのフランスの若者たちも日独同時交流に参加しました。言葉も文化も違う3カ国の若者が一緒になって、お互いを理解し、一緒にスポーツをし、交流を行いました。英語力が足りなければ、高橋範子さんが制作した言葉の手引きが役に立ちました。共に過ごした、この非常に刺激的な時間の中で、温かい人間関係や友情が生まれました。手紙を出し合い、誕生日やクリスマス、年の変わり目にはお祝いを送り合いました。

受け入れ事業だけでなく、派遣事業、日本への訪問もさせていただきました。2000年、私は指導者交流のドイツ団の一員として、さまざまな都道府県の少年団の構造と活動を知るために、グループと共に日本を訪れました。妻のジモーネは2003年に日出る国を訪れました。

2004年には、第31回日独同時交流のラインラント・プファルツ州とザールラント州のグループの指導者として四国を訪れました。琵琶湖の津市と京都を全員で訪れた後、徳島県、高知県、愛媛

県、香川県へと旅は続きました。ここでも温かい友情やホストファミリーとのつながりが生まれ、今でもこの友情がSNS等によって維持されており、それぞれの成長を体験することができます。

2005年には、我々のクラブからの3名の若者がラインラント・プファルツ州グループの参加者として第32回目の同時交流に参加しました。私が携わってきた日独同時交流での活動をまとめますと、以下の通りです。

- 受け入れ：1999年、2003年、2007年
- 派遣：2004年、2005年
- 指導者交流：2000年、2003年

私たち家族は、仕事の関係で2009年から2016年まで、パリ近郊に住んでいたため、これらの素晴らしい交流プログラムを企画、実施、そして同行することは残念ながら不可能となりました。私たちに残ったのは、長年の友情と今も続いている交流です。こうした交流プログラムは、若者一人ひとりの人間形成にとって非常に重要なものだと考えています。自国の文化に加え、他国の文化に接し、教育制度や自分の行動の責任について学び、さらにホストファミリーとの交流を通して外国の文化にどっぷりつかり、直に経験することができるからです。

このような素晴らしい交流プログラムが、これからも50回以上実施されることを、両国のために強く望みます。

Unbezahlbar – diese Erfahrungen! •

お金では買えない経験!

Schüsse auf den Ministerpräsidenten Shinzo Abe! So lautete die Schlagzeile am 8. Juli 2022 in den weltweiten Medien. Ein Mann hatte ein Attentat am Bahnhof Yamato-Saidaiji im westjapanischen Nara auf Shinzo Abe verübt, an dem dieser später verstarb. Sofort waren die Erinnerungen wieder wach, an einen Ort, mit dem ich doch so viele positive Erinnerungen verbinde. Das erste Mal durfte ich Nara, die als Wiege der buddhistischen Kultur Japans gilt und über ein UNESCO-Weltkulturerbe verfügt, 2000 im Rahmen des 27. deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustauschs als stellvertretender Gruppenleiter der Gruppe Sachsen-Anhalt/Niedersachsen besuchen. Im November 2019 – wenige Monate vor Ausbruch der Corona-Pandemie – folgte ein weiterer Besuch im Rahmen einer Führungskräfte-Delegation der dsj. Diese Stadt hatte sich in mein Gedächtnis eingebrannt. Ein Aspekt war sicherlich auch der in japanischen Verhältnissen einfach zu merkende Name: Nara. Neben den kulturellen Highlights der Stadt wird das (Innen-) Stadtbild auch durch die unzähligen freilaufenden Sika-

Hirsche geprägt, denen man sich auf Streiche-
lentfernung problemlos nähern kann.

Als damals 19-Jähriger erstmals Japan zu besuchen, war für mich im positivsten Sinne ein Kulturschock. Nicht nur war es der erste Flug dieser Entfernung für mich, sondern auch die Erfahrung im Alltagsleben, faktisch auf die Unterstützung Dritter angewiesen zu sein. Das Nicht-Lesen-Können von Straßennamen, Produktbezeichnungen oder U-Bahnstationen machte eine Orientierung vor Ort trotz der gelungenen dsj-Sprachfibel schwer bis unmöglich. Hinzu trat die zurückhaltende Offenheit der japanischen Bevölkerung gegenüber der englischen Sprache. All das konnte die Faszination und den Reiz an diesem Land mit seinen unheimlich freundlichen Menschen nicht mindern. Von der Zitronenlimonade – mein Kumpel Fabian und ich tranken immer CC-Lemon (CC – haben wir für uns mit „Cool Class“ übersetzt) – bis zum Gebrauch der roboterähnlichen Toilette – ja, wir haben einen Wettbewerb durchgeführt, wie weit welcher Duschstrahl der diversen WCs spritzen konnte (beachtliche zwei

Jan Holze
Ehemaliger erster Vorsitzender der dsj

ヤン・ホルツェ
ドイツスポーツユース元本部長





Meter) – war alles so anders, so spannend! Das Ausprobieren mir bis dahin unbekannter Sportarten wie Kendo, Blasrohrschießen oder Baseball wurde nur noch getoppt von der Erfahrung, als Deutscher in Japan die eigene Sportart, den in Japan in den Kinderschuhen steckenden Handball, zusammen mit Japanern zu spielen und sich der bewundernden Blicke der jugendlichen Mitspieler gewiss zu sein. Insgesamt ist die Anzahl der für mich positiv prägenden Erlebnisse im Zusammenhang mit Japan

so reichhaltig und vielschichtig, dass dieses Buch dafür nicht ausreichen würde.

Die Herausforderung, ein völlig fremdes Land für junge Menschen erlebbar zu machen, hat die Deutsche Sportjugend mit der Idee eines Jugendaustauschs verbunden, der gleichzeitig in zwei Ländern stattfindet. Die hiermit verbundenen beeindruckenden (Teilnahme-)Zahlen werden in diesem Werk sicher an anderer Stelle besprochen. Jede

Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hat und wird diese Reise nie vergessen. Dabei könnte sie leicht als touristisch abgestempelt werden. Wer das tut, ist zu kurz gesprungen. Der Aufwand, der sowohl auf japanischer als auch auf deutscher Seite in den Präfekturen, Landkreisen, regionalen Sportjugenden und Sportvereinen betrieben wird, ist immens. Die daraus folgende Vielschichtigkeit, Vielseitigkeit und Tiefe des Programms können sich sehen lassen. Von der Diskussionsrunde im Sportverein zum Jahresthema, über den Aufenthalt in Gastfamilien bis zum Besuch historischer Kulturstätten: Die Breite des Programms im deutsch-japanischen Kontext über so viele Generationen hinweg mit einer solchen Qualität ist einmalig.

Ja, und das führt auch immer wieder zu dem Gedanken in verschiedenen Köpfen, ob es all das wert sei. Ja, ja und nochmals ja! Der Aufwand ist es nicht nur wert, er ist vielmehr unbezahlbar. Die Begegnungen in Japan und mit den Japanerinnen und Japanern tragen zur Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen bei, sie führen zu einem vertieften Verständnis wie prägend die eigene Herkunft für die Betrachtung der Welt ist und erweitern den Blickwinkel, dass die eigene Sichtweise nicht der Weisheit letzter Schluss ist.

Dieser Austausch muss geschützt werden von allen, die dafür Verantwortung tragen, auf deutscher und japanischer Seite im Sport und in der Politik. Letztere muss diesen Austausch auch weiterhin unterstützen, damit die Deutsche und die Japanische Sportjugend den deutsch-japanischen Simultanaustausch auf so hohem Niveau weiterhin organisieren können.

Seit 2016 durfte ich als Vorsitzender der Deutschen Sportjugend Verantwortung für den deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch tragen. Mir war es wichtig, die Bedeutung des Austauschs auch immer wieder durch deutliche Zeichen hervorzuheben, weshalb ich ständiger Gast der Sayonara-Partys der japanischen Delegation in Deutschland war. Wenn ich bei diesen oder anderen Zusammenhängen auf meinen Amtskollegen, Masafumi Izumi, traf, wollte auch ich ihm gegenüber meine Dankbarkeit und Herzlichkeit ausdrücken. Einmal erwischte ich mich, wie ich ihn im Überschwang

umarmte und herzte. Sichtlich irritiert, aber letztlich mit einem Lächeln stellten wir uns sodann zu dem in Japan so beliebten Gruppenfoto auf.

Ich möchte mich bei all denen bedanken, die jedes Jahr aufs Neue alles für diesen Austausch zwischen zwei so verschiedenen und weit entfernten Ländern tun und dafür sorgen, dass sich Menschen – so unterschiedlich die Kultur auch sein mag – auf Augenhöhe, offen, neugierig und interessiert begegnen, kennenlernen und vermeintliche Vorurteile abbauen können.

Ich wünsche mir, dass noch viele Jugendliche aus Deutschland nach mir diese Erfahrungen machen dürfen, wie ich sie an verschiedenen Stellen in Japan sammeln durfte. Es muss ja nicht gleich mit einer Ehe enden. Mehr oder weniger zufällig war meine spätere Frau Kerstin Schneider ebenfalls Teilnehmerin des 27. deutsch-japanischen Simultanaustauschs, wie wir später bemerkten. Auch wenn wir uns zu diesem Zeitpunkt weder begegneten, noch (schon) kennenlernten.

.....

安倍元首相銃撃。2022年7月8日、世界のメディアはこのような見出しで報じました。ある男が奈良市の大和西大寺駅で安倍晋三氏に向かって発砲し、その後安倍氏は亡くなされました。すぐに、この場所と結びついている数多くの良い思い出が蘇りました。日本の仏教文化発祥の地であり、ユネスコの世界遺産にも登録されている奈良を初めて訪れることができたのは、2000年にザクセン＝アンハルト／ニーダーザクセングループの副リーダーとして参加した第27回日独スポーツ少年団同時交流でした。2019年11月、コロナ・パンデミックが発生する数カ月前にも、ドイツスポーツユエгент(dsj)の指導者交流の代表団の一員として訪問する機会をいただきました。この街は、私の記憶の中に焼きついて 있습니다。その理由の一つとしては「奈良」という名前が日本語にしては覚えやすいことも確かにあるでしょう。文化的な名所に加え、街には無数のニホンジカが自由に闊歩しており、触れる距離まで近づくこともできます。

19歳で初めて訪れた日本は、私にとって良い意味でのカルチャーショックでした。ここまで長距離のフライトが初めてだっただけでなく、日常生活の

中で、他人のサポートに事実上依存することを経験しました。dsjの素晴らしい言語の手引きがあっても、通りの名前や商品名、地下鉄の駅名が読めないことで、道を見つけるのが難しい、あるいは不可能でした。それに、日本人が英語に対してあまりオープンでないことも相まりました。ですが、それでも、この驚くほど親切な人々が住んでいる国の魅力は薄れません。友人のファビアンといつも飲んでたCCレモン（私たちはこれを頭文字CCから「クール・クラス」と訳していました）というレモネードから、ロボットのようなトイレの使用まで—そう、トイレのシャワーが最長どこまで噴射できるかを競いました（なんと2メートルです）—全てが今まで知らない、面白い経験でした！

剣道、吹矢、野球など、これまで知らなかったスポーツに挑戦できたことはもちろんですが、日本ではまだ黎明期にある自分のスポーツ、ハンドボールを日本人選手と一緒にプレーし、若い選手たちの憧れのまなざしを受けることができたのは、何よりの経験でした。私に良い影響を与えた日本に関連する体験は、この本では書ききれないほど沢山あり、多面的です。

青少年が全く知らない国を体験することを可能にするという挑戦は、ドイツスポーツユースゲントによって、2つの国で同時に行われる青少年交流というアイデアと結びつけられました。これに関連する印象的な（参加者の）数字については、この冊子の別の箇所できっと触れられているでしょう。参加者の誰もが、この旅を忘れていないし、絶対忘れないでしょう。ただの観光だと思われてしまうかもしれませんが、そう思う人は短絡的です。この交流に寄与する、日独両国の都道府県、市、地域スポーツユースゲント、スポーツクラブなどのご尽力は計り知れません。その結果生まれる、プログラムの多様さや、奥深さが特徴的です。スポーツクラブでその年のテーマに沿ったディスカッションをしたり、ホームステイをしたり、歴史的な文化財を訪ねたり。日独の交流の中で、これだけ多くの世代にわたって、ここまで質の高いプログラムが展開されているのは、他に類を見ません。

そう、色々な考え方があるので、中には、そこまでする価値があるのか、という問いも聞かれます。その答えは、その価値はある、と3回ヤー（はい）とお答えできます！この交流につぎ込まれる努力は、報われるだけでなく、お金では買えません。日本での出会い、日本人との出会いは、青少年の人

格形成に寄与し、自らの出自がいかに世界観を形成しているかをより深く理解することにつながり、自分のものの見方が絶対的ではないと視野を広げてくれるのです。

この交流は、ドイツ側と日本側、スポーツ界と政治界のすべての責任者によって守られなければなりません。政界は、ドイツスポーツユースゲントと日本スポーツ少年団がこのように高いレベルで日独同時交流を継続できるように、この交流を支援し続けなければなりません。

2016年以来、ドイツスポーツユースゲントの本部長として、日独同時交流の責任者になりました。この交流の重要性を明確に繰り返し訴えることが重要で、そのためにドイツを訪問した日本団のサヨナラパーティーにも常にゲストとして参加するようにしていました。私のカウンターパートである、泉正文本部長に、様々な場面でお会いしたときには、感謝の気持ちと親しみを伝えたいと思っていました。一度だけ、喜びのあまり、本部長にハグをしてしまったことがありました。その時はびっくりしていらっやいましたが、最終的には笑顔で日本ではおなじみの集合写真を一緒に撮りました。

毎年、この遠く離れた2つの国の交流のためにご尽力され、文化の異なる人々が、対等に出会い、オープンさと好奇心と興味を持って、お互いを知り合い、偏見をなくすことに貢献されているすべての方々に感謝いたします。私が日本各地で経験できたように、ドイツの多くの若者が、今後もそのような経験をすることができることを願っています。必ずしも、結婚に結びつく必要はありませんが。実は、偶然にも、後に妻となるケルスティン・シュナイダーも第27回日独同時交流の参加者だったということに、私たちは後から気付きました。その時点では、まだ出会ってもしなければ、（すでに）知り合ってもいないのに。

Begegnungen •

出会い

Es ist der 19. Dezember 2019. Die Projektgruppe Japan sitzt in einem japanischen Restaurant in München, Schwabing. Arbeitsessen. Auf der Agenda steht die Terminplanung für den 47. deutsch-japanischen Sportjugend Simultanaustausch. Ein weiterer Punkt ist die Verabschiedung von Dieter Haug, einem der Gründungsmitglieder der AG Japan, der nach 14 Jahren AG-Zugehörigkeit die Gruppe verlässt. Zeit und Gelegenheit für einen Rückblick von Dieter:

16 Jahre war Japan Teil meines Lebens. Als ich im Jahr 2003 erstmals die Gelegenheit erhielt, dieses faszinierende Land zu besuchen, hatte ich Bedenken. Was soll ich in einem Land, in dem alles teuer ist, dessen Sprache ich nicht spreche, dessen Schrift ich nicht lesen kann? Dass mich der Japan-Virus derart in Besitz nehmen würde, konnte ich damals nicht ahnen. Es folgten unzählige Reisen von Hokkaido bis nach Kyushu in verschiedensten Funktionen, als Gruppenleiter, als Delegationsleiter, beim Fachkräfteaustausch, auf privater Ebene. Gleichzeitig konnte ich als Vertre-

ter der Deutschen Skijugend viele japanische Delegationen hier begrüßen und betreuen, ihnen die Schönheiten meiner Allgäuer Heimat zeigen und Einblicke ins deutsche Familienleben geben.

Und nun jährt sich der Austausch zum 50. Mal. Gelegenheit, auf diese Zeit zurückzublicken. Neben den landeskundlichen Eindrücken sind es vor allem die Begegnungen mit den Menschen, die im Gedächtnis bleiben. Vor allem die Sprachmittler*innen, die neben ihren Dolmetscher*innentätigkeiten oftmals auch als Betreuer*innen und Seelsorger*innen tätig sind, sind unverzichtbare Helfer*innen des Austausches. Tomo, Aki, Yukie, Etsuko, Shiori, Lily, um nur einige zu nennen, sind zu guten Freund*innen geworden.

Drei Begegnungen haben sich fest in meinem Bewusstsein eingegraben. Während meines Besuchs 2007 war ich als Gast zu Besuch bei der Familie Suzuki. Das Ehepaar war schon weit in den Siebzigern. Beide, Hiroto, pensionierter Universitätsprofessor, und Ehefrau Yumiko sprachen kein

Dieter Haug
Ehemaliges Mitglied der AG Japan

ディーター・ハウク
元日本部会メンバー



Wort Englisch. Und so gestaltete sich die Unterhaltung etwas schwierig.

Nur mit der Sprachfibel bewaffnet konnte sich keine flüssige Konversation entwickeln. Folglich war der Abend bald zu Ende. Am nächsten Morgen bat mich Hiroto, ihn auf einen Spaziergang zu begleiten. Versehen mit einer Plastiktüte und Handschuhen machten wir uns auf den Weg. Unterwegs wurde mir schnell klar, wozu diese Utensilien dienen sollten. Auf unserem Gang durch den frühmorgendlichen Park sammelten wir Müll! Freiwillig, aus eigenem Antrieb, geht dieser Mann jeden Tag bei seinem Morgenspaziergang Abfall sammeln! Unspektakulär, ohne Ambition auf gesellschaftliche Anerkennung dieser Leistung. Einfach so. Wäre das nicht auch in Deutschland möglich?

2005 fand im Anschluss an den Austausch noch ein dreitägiges Sonderprogramm statt. Ein Besuch der Weltausstellung in Aichi sowie eine Besteigung des Fuji mit inklusiver „medial aufbereiteter Bergreinigung“ und Hüttenübernachtung auf 3.770 Meter Höhe. Diese Bergtour brachte viele Teilnehmer*innen an ihre physischen und psychischen Grenzen. Auch die Nacht in der Hütte war „einzigartig“. Zwei Schlafsäle mit je etwa 90 Matratzen erwarteten die müden Wandernden. Doch der nächtliche Ausflugsverkehr zur Toilette und die „Schlafgeräusche“ mancher Teilnehmer*innen erschwerten einen ruhigen und erholsamen Schlaf. Waren wir dann letztendlich eingeschlafen, hieß es bereits um drei Uhr aufstehen und frühstücken. Der Abstieg am nächsten Morgen nach Gotemba, einer Ausbildungseinrichtung der Japanischen Sportjugend, war ebenfalls eine Herausforderung. 2.300 Höhenmeter bergab in knietiefer Vulkanasche und leichtem Nieselregen übersäuerten die Muskulatur der meisten Jugendlichen.

In Gotemba traf ich einen Ausbilder der JJSA, Koji Sugiyama, wieder, mit dem mich heute noch tiefe Freundschaft verbindet. Kennengelernt hatte ich ihn, als Koji im Jahr 2004 zum Besuch nach Deutschland kam. Damals hatte ich für ihn und seine Gruppe eine Übernachtung auf der Grüntenhütte organisiert. Für mich (und für ihn, wie er mir später gestanden hatte) war unser beider Auf-

stieg am nächsten Morgen zum Sonnenaufgang auf den Gipfel des Grünten eine bleibende Erinnerung, die immer wieder Gesprächsthema war und ist, und auch heute noch für Glücksgefühle sorgt.

Ebenfalls im Jahr 2005 war ich mit Hajo Achtert, ebenfalls AG-Mitglied, in Sapporo/Hokkaido. In einer freien Stunde bummelten wir durch die Fußgängerzone in der Innenstadt. Dort stießen wir auf ein Schild, das bayerisches Bier, Leberkäse und Brezen versprach. Nach all dem japanischen Tee, Sushi und viel Reis versprach dies eine Abwechslung des Speiseplans. Drinnen empfing uns bayerische Volksmusik! Leberkäse, Brezen und bayerisches Bier – ein Gedicht!

Am Nebentisch saßen einige ältere Herrschaften, die sich ihr Bier ebenfalls schmecken ließen. Nach einer Weile stand einer der Herren auf, kam an unseren Tisch und fragte uns in perfektem Deutsch, ob wir uns nicht zu ihnen an den Tisch setzen wollten. Wir folgten der Einladung einigermaßen verwundert, wussten wir ja nicht, was nun passieren würde. Doch die Aufklärung kam stante pede. Diese Gruppe bestand aus pensionierten Richtern, Beamten und Uniprofessoren, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, deutsche Klassiker ins Japanische zu übersetzen. Damals arbeiteten sie an Goethes Faust. Und da alle perfekt Deutsch beherrschten, kam auch schnell eine Unterhaltung in Gang. Mit zunehmendem Biergenuss wurden alle immer fröhlicher und bald wurden die ersten Lieder angestimmt – deutsche Volkslieder! „Sah ein Knab ein Röslein stehen, Freut euch des Lebens, Kein schöner Land in dieser Zeit...“ Peinlich war nur, dass wir meist nur die erste Strophe kannten, wogegen die Japaner*innen textsicher alles auswendig wussten. Doch auch dieser Nachmittag hatte irgendwann ein Ende. Etwas bierselig verabschiedeten wir uns mit vielen Umarmungen, was ja nicht der japanischen Zurückhaltung entspricht, als Freund*innen.



2019年12月19日。ミュンヘン、シュヴァーピングの和食レストランにて、日本部会のメンバーが座っている。議題に上がっているのは、第47回日独スポーツ少年団同時交流の計画。そしてもう一点は、日本部会設立メンバーの一人であるディーター・ハウグの14年間の部会員を経てのお別れである。

ディーターにとってのこれまでを振り返る機会。

「16年間、日本は私の人生の一部でした。2003年、この魅力的な国を初めて訪れる機会を得たとき、私は不安な気持ちになりました。物価が高く、言葉も話せず、文字も読めない国で、私は何をすればいいのだろう。その時は、日本ウィルスに取り憑かれ、どうになってしまうかなど、当時は全く想像できませんでした。グループ・リーダー、団長団、指導者交流、個人旅行で、と様々な役割で北海道から九州まで、幾度も日本を訪れる機会がありました。同時に、ドイツ・スキー・ユースの代表として、多くの日本からの若者を受け入れ、故郷アルゴイの美しさとドイツの家庭での暮らしを紹介することができました。そして交流が始まってから50周年を迎える今こそ、この交流について振り返る絶好の機会です。その国の印象もさることな

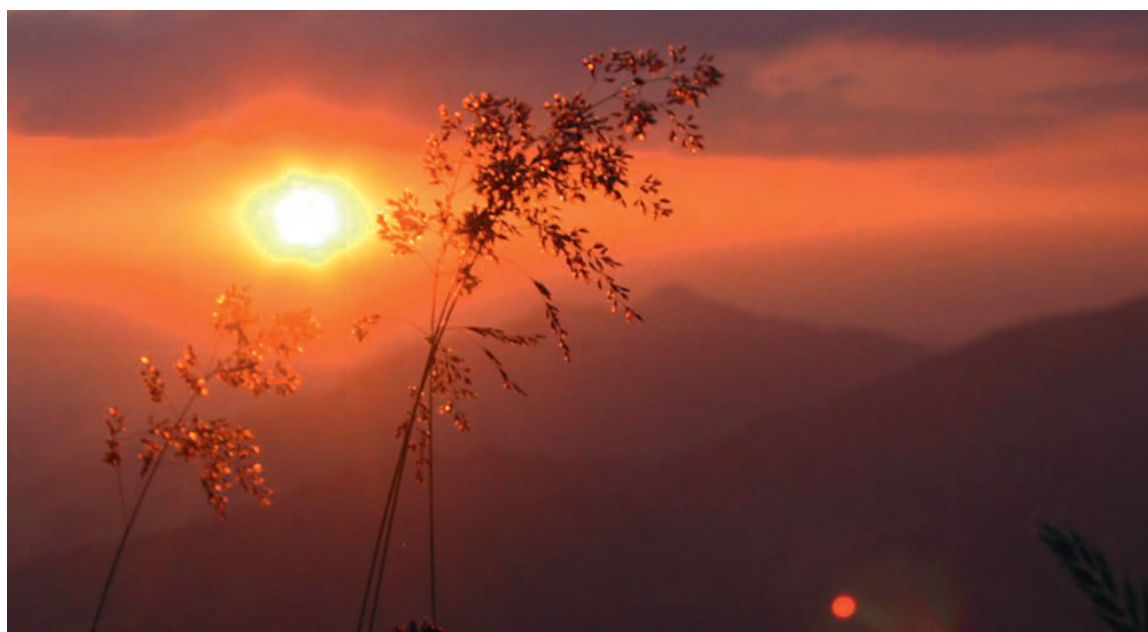
がら、なによりも記憶に残っているのは、人々との出会いです。特に、通訳業務以外にもお世話役やお悩み相談役として活躍する通訳の方々は、この交流に欠かせない助っ人です。智さん、あきさん、ゆきえさん、悦子さん、しおりさん、リリーさん、他にも仲良くなった方がたくさんいらっしゃいます。

私の意識にしっかりと刻まれている、3つの出会いがあります。2007年に鈴木家を訪れた時、夫妻はすでに70代でした。ご引退された大学教授のひろさんと奥さんのゆみさんは一言も英語を話せません。というわけで、なかなか会話は困難です。言葉の手引きだけでは、流暢な会話は展開できません。その結果、夜の会話はすぐに終わってしまいました。次の朝、ひろさんが、朝の散歩に私を誘ってくれました。ビニール袋と手袋を手渡され、いざ出発しました。途中で、この道具が何のためにあるのか、すぐに気づきました。早朝の公園を散歩しながら、私たちはゴミを集めるのです！自発的に、この方は毎日、朝の散歩でゴミ拾いをしているのです。地味で、この功績を社会的に認めてもらおうという野心もありません。ただ単にやっているのです。これは、ドイツでもできることではないでしょうか。

2005年は、交流の後に3日間の特別プログラムが開催されました。愛知万博の訪問と「メディアが用意した山のゴミ拾い」と標高3,770mの山小屋での宿泊を含む富士山登山です。この登山では、多くの参加者が体力的にも精神的にも限界に達しました。山小屋での夜も「類い稀な」体験でした。マットレス約90枚ずつの2つの大広間から成る宿泊施設が疲れた登山者たちを待ち受けていました。ですが、夜中のトイレ巡回や、一部の団員の「睡眠時の音」などで、なかなか静かにぐっすりとは眠れません。やっと眠れたかと思うと、3時に起きて朝食の時間とのことです。翌朝、御殿場市にある日本スポーツ少年団のトレーニング施設への下山も大変でした。膝まである火山灰と小雨の中、2,300メートルを下山というのは、ほぼどの団員も筋肉の過度な酸化を感じました。御殿場市では、今日も交流のある、JJSAの指導者の杉山康司さんにお会いしました。彼に会ったのは2004年に康司さんがドイツにいられた時です。その当時、私は彼と彼のグループのためにグリュンテンヒュッテでの1泊を企画しました。私にとって（そして彼にとっても、ということの後で教えてもらい知のですが）、翌朝、日の出を見に二人でグリュンテン山頂に登ったことは、今も昔も話題になる、思い返すと幸せな気持ちになる思い出です。

その2005年には、同じく日本部会のハヨ・アハタート氏と共に北海道の札幌市を訪れました。自由時間には、市街地の歩行者天国を散策しまし

た。そこで、バイエルンビール、レバーケーゼ、プレッツェルが謳われている看板を見つけました。日本茶、お寿司、お米をたくさん食べた後、このバラエティに富んだメニューがとても魅力的に感じました。中に入ると、バイエルンの民族音楽が迎えてくれました！レバーケーゼとプレッツェルとバイエルンビール、そして詩！隣のテーブルでは、ご年配の男性方が、ビールを楽しまれています。しばらくすると、一人の男性が立ち上がり、私たちのテーブルにやってきて、完璧なドイツ語で「一緒にテーブルを囲みませんか」と声をかけてくれました。何が起こるのだろうと思いつつ、少々驚きながら招待を受けることにしました。ですが、すぐに謎は解けました。このグループは、ご引退された裁判官や公務員や大学教授が、ドイツの古典を日本語に翻訳することを目的に結成されたものでした。当時、彼らはゲーテの『ファウスト』に取り組んでいました。そして、全員が完璧なドイツ語を話すので、すぐに会話が弾みました。ビールが進むにつれて、みんな陽気になり、やがて歌いだしました。ドイツ民謡です！『野ばら』『あの雲のように』『うるわしきながめ』…ただ、恥ずかしかったのは、日本人が歌詞を全部暗記しているのに対して、私たちはほとんど最初の一節しか知らなかったことです。このような午後も、いつかは終わりが来ます。少々ビールが回った状態でしたが、日本的な遠慮とは相容れないハグをたくさんして、友になった私たちは、お別れをしました。



Meine Erfahrungen in Japan – ich bin nicht anders •

日本での経験 – 私はみんなと変わらない

Nachdem wir, eine Gruppe von neun deutschen Jugendlichen, im Jahr 2003 für eine Woche Besuch von jungen Japaner*innen bekommen hatten, war ich nach dem Abschied mehr als motiviert, nicht nur die Sprache weiter zu erlernen, sondern auch am deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch 2004 teilzunehmen.

Da ich allerdings von Geburt an eine leichte körperliche Behinderung habe und zum Zeitpunkt des Austausches erst 16 Jahre alt war, beschloss mein Vater, mit mir und der Gruppe mitzufliegen. Um als Begleitung offiziell mitfahren zu können, musste er einen Antrag in Frankfurt stellen, der dann auch bewilligt wurde.

Als Einstimmung auf die Japan-Reise und um uns näher kennenzulernen, wurden an drei Wochenenden Seminare zur Vorbereitung durchgeführt. Diese fanden in Bad Lauterberg, auf der Nordseeinsel Langeoog und in Blossin (Brandenburg) statt. Im ersten Seminar lernten wir viel über Gepflogenheiten und wichtige Regeln in Japan. Auf

Langeoog hatte ich für meine Gruppenmitglieder einen Japanisch-Vokabel-Test vorbereitet, den alle gut bestanden hatten. Da unsere Gruppe mit zehn Teilnehmer*innen sehr groß war, wurde per Los entschieden, welche Gruppe in welche Region reisen sollte. Zuerst war ich etwas traurig, da es mein größter Wunsch war, meine Gastschwester Tomoko vom vergangenen Jahr wiederzusehen und ich nun drei andere Städte (Minakuchi, Kyoto und Tatsuno) besuchen sollte.

Als nächstes begannen wir zwei Tänze einzustudieren, denn als Teilnehmer*innen der Deutschen Sportjugend mussten wir auf japanischen Sayonara-Partys etwas vorführen, um uns für die schöne Zeit in unseren Gastfamilien zu bedanken. Diese Tänze zu erlernen war das Schwierigste für mich, denn bedingt durch meine Behinderung konnte ich die Bewegungsabläufe nur sehr langsam ausführen. Doch durch die Geduld der anderen Gruppenmitglieder schaffte ich es, dass es eigentlich doch immer ganz ordentlich aussah. Das Treffen in Blossin fand gemeinsam mit den anderen



Marie-Kristin Meyer
マリー＝クリスティン・マイヤー

110 Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland statt. Dort bekamen wir die letzten Verhaltenslektionen, konnten uns mit den anderen Teilnehmer*innen austauschen und lernten auch die beiden anderen Mitglieder des Leitungsteams, Helmut Lange und Susanne Schickl, kennen. Gemeinsam mit Delegationsleiter Gerd Renziehausen würden sie mehrere Gruppen in Japan besuchen, denn jedes Bundesland war einer anderen Präfektur zugeordnet.

Die größte Herausforderung in Blossin war für mich, das Essen mit Stäbchen zu erlernen (mittlerweile habe ich meine eigene Technik entwickelt). Dort erhielten wir auch unsere offizielle Delegationskleidung, die wir bei wichtigen Anlässen tragen sollten, um als Gruppe aus Deutschland erkennbar zu sein

Nach dem letzten Vorbereitungstreffen trafen wir uns als Gruppe noch einmal, um unsere Gastgeschenke für die einzelnen Familien sowie für offizielle Anlässe zu vergleichen bzw. zu schauen, ob noch etwas fehlt oder ob noch etwas gebraucht würde. Unter anderem wurden Fruchtgummi und andere typisch deutsche Dinge mitgenommen. Für offizielle Besuche zum Beispiel bei dem*der Bürgermeister*in hatten wir Wimpel dabei.

Am 19. Juli 2004 startete unser Flug mit 120 Jugendlichen und vier Erwachsenen von Frankfurt Airport nach Narita (Tokio). Dort stiegen wir um und flogen weiter nach Itami (Osaka), um von dort mit großen Bussen weiter nach Otsu (Präfektur Shiga) ins Otsu Prince Hotel gebracht zu werden. Am nächsten Tag besichtigten wir Kyoto, die ehemalige Kaiserstadt Japans. Höhepunkte waren der Goldene Tempel und der Kiyomizu-dera Tempel sowie das Nijō Castle. Unsere Dolmetscherin Rieko Kakinuma sowie Herrn Ikenouchi, der als Vertreter der Stadt Minakuchi gekommen war, lernten wir am Abend kennen. (Wir haben heute immer noch Kontakt und er ist mein bester Freund). Später gingen Papa und ich ins Foyer des Hotels, wo wir Tomoko und ihre Familie trafen und den Rest des Abends zusammen verbrachten.

Die Tage in Minakuchi waren insofern für mich besonders, weil ich mich von Anfang an dort sehr wohl gefühlt hatte. Ich hatte mir zwar die Worte

„Ich habe eine Behinderung“ für die Begrüßung zurechtgelegt, aber schon bald war mir klar, dass ich den Satz nicht mehr brauchen würde. Denn die Japaner*innen machen keinen Unterschied, ob man eine Behinderung hat oder nicht. Solange ich überall mein Bestes gab, war alles prima. Zwar war der „Spaziergang auf einen Berg“ am ersten Tag für mich nur mithilfe der Seilbahn machbar, beim Ninja-Dorf und auch beim Judo und Sumo durfte ich nur zuschauen, aber dafür hatte ich beim Sommerfest, beim Taiko-Spielen und beim Gespräch mit den Japaner*innen meinen Spaß. Das Besondere war, dass die Familien untereinander befreundet waren. Kontakte zu einzelnen Familien bestehen heute immer noch per LINE (jap. WhatsApp).

In Kyoto dagegen war es so, dass die einzelnen Familien sich untereinander nicht kannten, das Programm fand dennoch gemeinsam statt. An unserer Familie fand ich es besonders, dass dort Oma und Opa im gleichen Haus lebten und uns am zweiten Abend mit einem kleinen Konzert mit Shakuhachi (Bambusflöte) und Shamisen (dreisaitige Laute) begeisterten.

Da ich mich sehr für die Geisha-Kultur und Yukata (die preiswerte Kimono-Ausgabe) interessierte, fuhren wir am Familientag zu einem Geschäft, wo ich einen Yukata anprobieren konnte. Abends konnte ich in einem Teehaus, das einen Biergarten besaß, das erste Mal mit einer echten Maiko (Lerngeisha) sprechen. Auch zu dieser Familie besteht bis heute ein guter Kontakt.

In Tatsuno (Präfektur Hyogo) waren wir in einer Familie mit einem Vater, seinen zwei Töchtern und dem Großvater, der sich, als er meinen Papa sah, so tief verneigte, dass sein Kopf fast den Boden berührte. Besonders sind mir die Besuche des Erdbebenmuseums von Kobe und der Besuch in einem Aquarium in Erinnerung geblieben. Die drei Tage in Tokio waren ebenso unvergesslich wie etwa der Besuch im Rathaus, des Tokyo-Towers und des Ueno-Parks.

Ich bin immer noch sehr dankbar dafür, ein Teil dieser Gruppe gewesen zu sein, denn dadurch konnte ich mein Seelenland entdecken. Bei wei-

teren Besuchen 2007, 2012, 2018 und 2019 entwickelte ich meine Sprachkenntnisse weiter. Mittlerweile lerne ich sogar die Schrift. Durch diese erste Reise hatte ich erfahren, dass ich nicht „anders“ bin, sondern als Teil der Gruppe genauso wertvoll war wie jeder andere auch.

Osaka, Minakuchi und Kyoto und Tokio werden immer mein zweites Zuhause sein, denn ich trage die Menschen dort auf ewig in meinem Herzen.

.....

2003年に私たちドイツの若者9人のグループが、日本からの訪問団を1週間受け入れた後、私は言語を学び続けるだけでなく、2004年の日独スポーツ少年団同時交流に参加したいという思いがより強くなりました。

ですが、私は生まれつき体に軽い障害があり、交流当時はまだ16歳だったため、父が私と派遣団に同行しようということになりました。正式に同行者として渡航するためには、フランクフルトの事務局に申請する必要があり、許可されました。

日本への旅の準備と、お互いをよく知るために、週末3回に亘って事前研修が行われました。開催地はバート・ラウターベルクと北海のランゲオグ島とブロッシン（ブランデンブルク州）でした。

最初の研修では、日本での習慣や重要なルールについてたくさん学びました。ランゲオグ島では、私がグループメンバーのために日本語の単語テストを用意し、みんな無事に合格しました。私たちのグループは参加者10名と大人数だったので、どのグループがどの地域に行くかはくじ引きで決めました。昨年のホストシスターのトモコさんに再会することが一番の願いだったのに、別の3都市（水口、京都、龍野）を訪問することになり、最初は少しがっかりしました。

その次は、日本で一緒に過ごした素晴らしい時間に対してホストファミリーに感謝の気持ちを表すためにドイツ団としてさよならパーティで披露する、2つの踊りを練習しました。この踊りを覚えるのが一番大変でした。というのも、障害のため、私は踊りの動きを非常にゆっくりしかできなかったためです。でも、他のメンバーの根気のおかげで、良い感じに仕上がるようになりました。

ブロッシンでの研修は、ドイツ全土から集まった110人の参加者とともに行われました。そこでは、振る舞い方について出発前最後の講習を受け、他の参加者と交流し、また団長団の他の2人のメンバー、ヘルムート・ランゲとスザンネ・シッケルとも知り合いになることができました。彼らは団長のゲルド・レンツィーハウゼンと共に、複数のグループを日本で訪問するという事です。

ブロッシンでの最大の挑戦は、お箸の使い方を覚えることでした（今では自分の独自のテクニックを開発しました）。また、ドイツからのグループであることが分かるよう、重要な場面で着用する代表団の公式ウェアを受け取りました。

最後の事前研修の後、再び私たちのグループで集まり、個々のホストファミリーや公式の場での贈り物をお互い比べたり、まだ足りないものがないか、他に必要なものがないかなどを確認しました。フルーツグミなど、ドイツらしいものをお土産に準備しました。市長表敬訪問などの公式訪問用には、ペナントを用意しました。

2004年7月19日、120名の青少年と、4名の大人が搭乗した我々の飛行機は、フランクフルト空港から成田（東京）空港へ飛び立ちました。そこで飛行機を乗り換えて伊丹（大阪）に行き、そこから大型バスで大津（滋賀県）に行き、大津プリンスホテルに行きました。翌日は、かつての帝都、京都を訪れました。一番印象に残っているのは、金閣寺と清水寺、そして二条城です。

夕方、私たちのグループ担当通訳の柿沼理恵子さんと、水口市の受け入れ担当の池之内さんに会いました。（現在も連絡を取り合っていて、私の親友です）。その後、父と私はホテルのロビーでトモコさんにご家族に会い、夜まで過ごしました。

水口市での日々は、私にとって特別なもので、最初からとても居心地が良かったです。自己紹介のために「私は障害を持っています」という言葉を用意していたのですが、すぐにその言葉が不要であることに気づきました。日本人は障害があるうがなかるうが差別しません。どこでも、自分のベストを尽くしていれば、それで全てよかったのです。初日の「山道の散歩」では、私はケーブルカーに乗り、忍者村、柔道、相撲では見学でしたが、夏祭りで太鼓を叩いたり、日本の方々と話すことができ、楽しかったです。特別だったのは、家族同士がお互い友達

だったことです。個々のファミリーとの連絡は、現在もLINE（日本のWhatsApp）で行っています。

一方、京都では、個々の家族はお互いを知らなかったのですが、プログラムは一緒に行われました。

私のステイしたホストファミリーで特別だったのは、おじいさんとおばあさんが同じ家に住んでいて、2日目の夜に尺八と三味線の小さな演奏会を開いてくれたことです。

芸者文化や浴衣（着物の安価バージョン）にとっても興味があったので、ファミリーデーには浴衣の試着ができるお店へ行きました。夜は、ビアガーデンのあるお茶屋さんと、初めて本物の舞妓さんとお話することができました。このホストファミリーとも、今でも仲良くお付き合いさせていただいています。

龍野市（兵庫県）では、お父さんと二人の娘とおじいさんが暮らしているファミリーでお世話になり、そのおじいさんは私の父を見るなり、頭が地面につきそうなほど低くお辞儀をしました。

特に、神戸の震災ミュージアムや水族館に行ったことが印象に残っています。都庁や東京タワーや上野公園等を訪れた、東京での3日間もまた、忘れられない思い出となりました。

心で繋がっていると感じる国を発見することができ、このグループの一員として参加できたことを今でもとても感謝しています。2007年、2012年、2018年、2019年にも日本を訪れる機会があり、私はさらに語学力を向上させました。今では文字も勉強しているくらいです。第一回目の旅を通して、私はみんなと「違っている」のではなく、グループの中でみんなと同じように大事なメンバーの一人である、ということに気付くことができました。

大阪、水口、京都、東京は、そこで出会った人々は皆、私の心の中にいるので、第二の故郷のように感じています。



Wendepunkt in meinem Leben ●

人生の転機

Im Jahr 2004 nahm ich als Leader am deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch teil und hatte danach auch die Gelegenheit, die deutsche Delegation bei uns aufzunehmen. Ich freue mich, dass dieser Austausch dieses Jahr zum 50. Mal stattfindet und das Jubiläum feiert.

Durch diesen Austausch habe ich viele deutsche Freund*innen gefunden. Ich denke, dass junge Menschen derselben Altersgruppe tiefe Freundschaften schließen konnten, indem sie einander durch den Sport verstehen und zusammenarbeiten. Und ich betrachte die Erfahrung in diesem Simultanaustausch als einen Wendepunkt in meinem eigenen Leben.

Damals konnte ich zwar etwas Englisch, aber ich wollte mich noch mehr mit den deutschen Freund*innen verständigen und ging an eine Universität mit einer deutschen Abteilung. Dank der weit verbreiteten Nutzung von sozialen Netzwerken wird der Austausch mit den deutschen Freund*innen auf Deutsch heute noch fortgesetzt

und wir reisen zwischen Japan und Deutschland hin und her, um uns gegenseitig zu besuchen.

Ein paar Jahre nach Beginn meines Berufslebens ging ich, ermutigt von einer deutschen Freundin, mit einem Arbeitsferienvisum nach Deutschland. Während des Aufenthalts in Deutschland hatte ich viel Spaß, aber ich stand auch vor vielen Hindernissen und Schwierigkeiten, wobei mir immer meine deutschen Freund*innen geholfen haben. Ich danke ihnen dafür von ganzem Herzen.

Vor kurzem vertrat eine Freundin, mit der ich immer noch in Kontakt stehe, Deutschland im Radsport bei den Olympischen Spielen in Tokio, wo sie dann eine Goldmedaille gewann. Wenn es keine Beschränkungen beim Zuschauen gegeben hätte, wäre ich gerne selber hingegangen, um sie anzufeuern. Stattdessen habe ich ihr eine Unterstützungsmassage per E-Mail geschickt und das Rennen per Online-Streaming verfolgt. Ich erinnere mich noch deutlich an die Begeisterung und die Freude, die ich empfand, als sie die Goldmedaille gewann.



Midori Harahata
原島翠

Nachdem ich am deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch teilgenommen habe, bin ich davon überzeugt, dass Sport ein magisches Kommunikationsmittel ist, das die Freundschaft durch gemeinsamen Spaß vertieft, auch wenn man nicht dieselbe Sprache spricht oder aus verschiedenen Ländern kommt. Ich hoffe, dass dieser wunderbare Sportjugend-Simultanaustausch auch in Zukunft fortgesetzt wird.

.....

私は2004年にリーダーとして日独スポーツ少年団同時交流に参加し、ドイツ団受け入れも経験させていただきました。今年でこの交流が50周年を迎えられた事を嬉しく思います。

私は日独同時交流で多くのドイツ人の友人ができました。同年代の若者がスポーツを通してお互いを理解し協力し合うことで深い友情ができたのではと思います。そして私はこの交流を経験させていただいた事で、自分自身の人生のターニングポイントになったと思っています。

当時の私は多少の英語が話せましたが、さらにコミュニケーションを取りたいと思い、ドイツ語学科

のある大学へ進学しました。現在ではSNSの普及により、ドイツの仲間とドイツ語を使ってコミュニケーションを取りながら今も交流は続いており、お互いを訪ねて日本とドイツを行き来しています。

私は社会人になり数年経った頃、ドイツの友人の後押しもありワーキングホリデービザを持ってドイツへ行きました。ドイツ滞在中、楽しかった事はもちろん、沢山の壁にぶつかったり大変な事もありましたが、いつもドイツの仲間が助けてくれました。ドイツの仲間に関心から感謝しています。

そして最近の出来事としては、今も交流が続いている友人がドイツ代表として、東京オリンピックの自転車競技に出場し、彼女は金メダルを獲得しました。観戦規制がなければ会場へ応援に行きたかったのですが、メールで応援メッセージを送りネット配信で観戦しました。彼女が金メダルを獲得した時の感動と喜びは今も鮮明に覚えています。

この日独同時交流に参加させていただき強く思うことは、「スポーツは言葉が通じなくても・国が違って共に楽しむことで、友好が深まる魔法のコミュニケーションツールである」と私は確信するとともに、今後もこの素晴らしい交流事業が続くことを望みます。



Der deutsch-japanische Sportjugend-Simultanaustausch hat mein Leben verändert! •

日独スポーツ少年団同時交流は私の人生を変えた！

Als Grundschülerin wurde ich von meiner Freundin angesprochen, ob ich Softball mitspielen möchte. Damals kannte ich „Sport Shonendan“ nicht. Die Sportjugendgruppe, der ich nachher beitrug, hatte verschiedene Sportarten wie Softball, Volleyball, Softminivolleyball und Leichtathletik angeboten. So war es möglich, verschiedene Sportarten auszuprobieren. Als Sechstklässlerin nahm ich am Junior-Leader-Seminar teil, weil ich dadurch mit Freund*innen übernachten durfte – ohne meine Eltern. So wurde ich die Junior-Leaderin.

Im gleichen Jahr im Herbst hatten meine Eltern im Rahmen des deutsch-japanischen Fachkräfteaustausches zwei Deutsche als Gastfamilie aufgenommen. Damals hatte ich weder Kontakt mit Ausländer*innen noch Informationen über Deutschland. Aber ich kann nicht vergessen, dass wir gemeinsam ferngesehen hatten, als im Jahr 1989 die Berliner Mauer fiel. Seitdem interessiere ich mich für Deutschland und die deutsche Sprache. So fing ich an, nach einer Möglichkeit zu suchen, nach Deutschland zu kommen.

Um am deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch teilzunehmen, benötigte man damals die Junior- und Senior-Leader-Lizenzen. Für die Senior-Leader-Lizenz musste man je ein Seminar für Westjapan und ein Seminar für ganz Japan besuchen, die zusammen eine Woche lang dauerten. Durch die Seminare konnte ich viele Freund*innen aus ganz Japan finden.

Im Jahr 1994 durfte ich als Senior-Leaderin das Regionalprogramm in meiner Heimatstadt mitorganisieren. Da das Regionalprogramm in Kyushu I durch vier Präfekturen (Fukuoka, Saga, Nagasaki und Kumamoto) durchgeführt wurde, war die deutsche Gruppe nur vier Tage bei uns. Trotz des sehr kurzen Aufenthalts durfte ich meine zukünftige Gastschwester vor der Deutschland-Reise kennenlernen.

Nun hatte ich die Voraussetzung für den Simultanaustausch erfüllt und wurde als Vertreterin der Saga-Präfektur ausgewählt. Obwohl es 125 Plätze gab, blieb ich damals wegen der langen Warteliste lange im Ungewissen, bis ich die feste Zusage

Michiko Masuch-Furukawa
Hauptamtliche Mitarbeiterin der dsj

マズッフ古川実千子
ドイツスポーツユース同時交流事務局勤務



bekommen hatte. Jetzt durfte ich als Mitglied der Gruppe „Kyushu I“ nach Deutschland. Nach dem Zentralprogramm wurden wir vom Judoclub Grügelborn abgeholt und ins Saarland gefahren, wo ein fast dreiwöchiges Regionalprogramm stattfand. Da wir nur eine Station hatten, waren die Zeit und das Regionalprogramm im Saarland beziehungsweise in Grügelborn sehr intensiv. Ich wollte alle Momente, Erinnerungen und Erfahrungen nach Hause mitnehmen. Tatsache ist, dass 15 Filme (für circa 400 Fotos) nicht ausgereicht hatten, sodass ich in Deutschland nachkaufen musste.

Weiterhin habe ich jedes Jahr in verschiedenster Form am Simultanaustausch mitgewirkt, bis ich im Jahr 2001 nach Deutschland umgezogen bin. Durch den Austausch fand ich den Mann meines Lebens und wir sind nun glücklich verheiratet. Seit 2004 habe ich jedes Jahr japanische Gruppen des Simultanaustausches als Dolmetscherin begleitet, bis ich im Jahr 2018 anfang, bei der dsj zu arbeiten. Nun habe ich die Funktion, den Austausch zu organisieren.

Es ist nicht zu viel gesagt, dass der deutsch-japanische Simultanaustausch fast mein ganzes Leben begleitet hat. Es ist schön, dass er schon so lange fortgeführt wird – und ich werde weiterhin dabei mitwirken.

.....

小学生の時、友達と一緒にソフトボールをしない？と誘われた。その時は、「スポーツ少年団」の存在を知りませんでした。後に、私が入った単位団はソフトボール、バレーボール、ソフトバレー、陸上など、様々なスポーツをする単位団だったので、いろんなスポーツを試すことができました。小学6年生の時、親なしで友達とお泊りができるという理由で、ジュニアリーダー研修会に参加しました。こうして私はジュニアリーダーになりました。

その年（1989年）の秋、私の両親は、日独指導者交流の参加者2名のホストファミリーを引き受けました。当時の私は、外国との接点も全くなかったし、ドイツについても無知でした。

ドイツ人と一緒に家でテレビを見ている時に、ベルリンの壁の崩壊のニュースを見たことを今でも

はっきりと覚えています。それ以来、私はドイツとドイツ語に興味を持つようになりました。それからというもの、どうやったらドイツに行くことができるのかを模索しました。

日独スポーツ少年団同時交流に参加するためには、当時、ジュニアリーダーとシニアリーダーの資格が必要でした。シニアリーダーの資格取得には西日本のリーダーが集まる前期の研修と全国のリーダーを集まる後期研修の計1週間ほどの研修を受けなければなりませんでした。この研修により、全国に友達を作ることができました。

1994年にはシニアリーダーとして、地元で地方プログラムの運営に携わりました。九州1は福岡、佐賀、長崎と熊本の4県により編成されているため、ドイツのグループは、4日ほどしか滞在できませんでした。滞在期間は短かったのですが、私の未来のホストファミリーに出会うことができました。

日独同時交流に参加する資格を得て、佐賀県の代表にも選ばれました。毎年、125名が日本から派遣されていましたが、希望者が多く、派遣が決定するまでには時間を要しました。そして、九州1グループの団員として参加できることが決定しました。全体プログラムが終了し、グリュエゲルボルンの柔道クラブの方々がお出迎えしてくれ、これから3週間滞在するザールラントへ連れて行ってくれました。私たちは、滞在するのが1箇所だったので、ザールラントで、グリュエゲルボルンでの時間と地方プログラムはとても濃いものでした。すべての瞬間、思い出、経験したことを持ち帰りたいと思いました。15本のカメラのフィルム（大体400枚分）を持参していましたが、全く足りず、ドイツで買い足すことになりました。

それ以降、2001年にドイツに移住するまで、色々な形で日独同時交流に参加してきました。この日独同時交流を通して、人生のパートナーである主人にも出会い、結婚しました。2004年からはドイツで通訳として日本のグループのサポートをし、2018年からはドイツスポーツユースに勤務しています。

日独同時交流が私の人生のほとんどに関わっていると言っても過言ではないと思います。末永くこの交流が続きますように。そして、これからもこの交流に携わっていきたいと思います。

Wie kommt man zu einem Austausch? •

交流に関わるきっかけは？

Vor 17 Jahren lasen wir (der 1. Fuldaer Judo-Club) eine Anzeige in der Zeitschrift „Sport in Hessen“: „Hessen sucht einen Verein für den deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch.“ Zu diesem Zeitpunkt hatten wir gerade große Umstrukturierungen im Verein in Angriff genommen. Mike Thiel schlug vor, uns zu bewerben. Jedoch rechneten wir nicht mit dem Zuschlag, da wir glaubten, dass sich bestimmt viele Vereine dafür bewerben würden. Der Rest des Vorstands war eher dagegen, weil wir zu diesem Zeitpunkt unser „Sommercamp“ für Judokas in Fulda hatten. Aber Mike ist sehr überzeugend und willensstark. Er schlug vor, dass wir es vielleicht nacheinander machen könnten, und so schrieb ich, Heike Thiel, die Bewerbung.

Kurze Zeit später rief mich Stefanie Heusser vom Landessportbund Hessen an und gratulierte uns zur Zusage für den deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch. Nach einem kurzen Check rief ich Steffi an und erklärte, dass der Austausch mit unserem Sommercamp zusammenfällt und wir als Einspartenverein nicht die Manpower hätten, beides zufriedenstellend durchzuführen. Es gab aber kein Zurück mehr, da sich herausstellte, dass wir die einzigen Bewerber gewesen waren.

Fazit: Das war die beste Entscheidung, die wir als Vorstand in unserer langjährigen Amtszeit getroffen hatten!

Seit dem Januar 2005 sind wir immer tiefer in die Familie des Simultanaustausches eingetaucht. Inzwischen durften wir 17 Begegnungen begleiten, sieben Gästegruppen und vier Leitungsteams in Fulda begrüßen und wir haben unzählige Freundschaften geschlossen. Wir waren mit drei

Gruppen und 45 Sportler*innen in Japan, durften zwölfmal am Zentralprogramm I in Frankfurt und Zentralprogramm II in Berlin mitwirken und haben derzeit zwei Vereine, mit welchen wir einen Austausch auf ähnlicher Basis veranstalten wollen. Dieses wurde zwischenzeitlich durch Corona gestoppt, aber wir freuen uns auf die Zeit, in der wir endlich wieder starten können.

Es ist ein wunderbares Gefühl, wenn man in Japan am Flughafen oder im Hotel von bekannten Gesichtern empfangen wird. Aber auch auf „deutscher“ Seite sind sehr, sehr wertvolle, herzliche, lang anhaltende Freundschaften weit über den Austausch entstanden.

Auch schöne und lustige Geschichten gab es. So möchte man alle oder doch so viele Programmwünsche wie möglich erfüllen. Die Wünsche werden von unserem Dolmetscher übersetzt und an uns weitergeleitet. Einmal gab es den Wunsch, ein „Bearwerk“ zu besuchen. Hier standen sowohl der Dolmetscher als auch wir auf dem Schlauch. Was ist wohl ein „Bearwerk“? Nach etwas Diskussion waren wir uns einig, es ist wohl ein Bergwerk. Also war ein Programmpunkt die Besichtigung des Untertage-Bergwerks in Merkers. Mit einer großen Reisegruppe, sehr viel Ehrfurcht vor dem Bergstollen, Respekt vor den Fahrern, welche die Fahrzeuge durch absolute Dunkelheit und Enge zielsicher steuerten, erstaunten Gesichtern und jede Menge Spaß der Reisegruppe stellte sich am Ende des Tages heraus, dass es einen Übersetzungsfehler gab. Mit dem „Bearwerk“ war das „Beerwerk“ gemeint. Sprich eine Brauerei!

Hier muss man sagen, hatten wir das Glück, viele „Gasteltern“ im Programm dabei gehabt zu

haben. Kurzerhand hat ein Vertreter der Lebensmittelbranche seine Kontakte eingesetzt und das „fast“ Unmögliche doch möglich gemacht. Im Sommer machen nämlich die meisten Brauereien durch die starke Auslastung keine Veranstaltungen für Besucher*innen.

Aber nach einigen Anrufen konnten wir dann als Programmschluss doch noch eine Brauerei im benachbarten Bayern besichtigen. Auch wenn dafür die Zeit für Shopping dezent reduziert werden musste, waren auch hier alle sofort und mit Begeisterung dabei.

Auch im Gedächtnis geblieben ist eine Fahrt zum Treffpunkt. Wir hatten die Gruppenleiterin Takako Suzuki bei uns als Gast. Ebenso war unsere erste Dolmetscherin Kaori Miyashita im Auto dabei und meine zwei Kinder Jana (damals fünf Jahre) und Marc (damals zwei Jahre). Takako saß mit mir vorne und der Rest auf der Rückbank. Wir kamen an einer großen Baustelle vorbei, als mein Sohn begeistert aus seinem Kindersitz rief „Mama, Bagger, Bagger, Bagger!“. Takako sah mich entsetzt an, Kaori auch erst und dann begann sie zu lachen. Sie erklärte Takako, dass Bagger bei uns ein Baufahrzeug bezeichnet. Da Jana und ich etwas irritiert geschaut hatten, gab sie uns die Auflösung dann auch noch. Nämlich dass Marc auf Japanisch gerufen hatte: „Mama, dumm, dumm, dumm!“ Lange, sehr lange Zeit später denken wir noch an diese Anekdote zurück und müssen lachen, wenn wir einen Bagger sehen.



Nach dem ersten Austausch verabschiedete sich Takako Suzuki und sagte: „Wir sehen uns wieder. Sie habe einen Freund, welcher ein guter Judoka ist und wir würden bestimmt gute Freunde werden.“ Und genau so ist es geworden. Inzwischen haben wir (Familie Thiel) uns mit diesem neuen Freund (Shigeru Kariya San) sechsmal in Japan und dreimal in Deutschland getroffen. Er steht für einen der Vereine, welcher den Austausch mit Judokas auf japanischer Seite mit durchführt.

Der Simultanaustausch hat viel im Verein verändert. Er beeinflusst unsere Jugendarbeit nachhaltig. Unsere Jugendlichen haben sich dadurch sehr weltoffen entwickelt und sind allem Neuen und Fremden sehr offen gegenüber eingestellt. Die Flüchtlingsarbeit in Deutschland, welche in den vergangenen Jahren verstärkt auf uns zukam, war mit diesen Jugendlichen einfach, da im Verein die Menschen gelernt haben, dass man vor Fremden keine Angst haben muss. Dass man in der Gemeinschaft viel erreichen kann und niemand allein ist. Dass Barrieren, die man vermutet, entweder nicht da sind oder sie in einer Gruppe leichter zu überwinden sind. Sie haben gelernt: Sport verbindet uns.

Heike Thiel

.....

17年前、私たち（フルダ第一柔道クラブ）は、雑誌「Sport in Hessen」の広告で、「ヘッセン州が日本との日独スポーツ少年団同時交流に携わるクラブを募集している」というのを読みました。当時は、クラブの大規模な構造改革が始まったばかりでした。マイク・ティールから、応募しようという提案がありました。多くのクラブが応募してくるに違いないと思っていたので、まさか選ばれるとは思っていませんでした。同じ時期に、フルダでは柔道のサマーキャンプが行われる予定だったので、他の役員はむしろ反対していました。ですが、マイクはとても説得上手で、意志も強いのです。時期は続けて開催したらいい、と提案され、私、ハイケ・ティールが申請書を書きました。

しばらくして、ヘッセン州のスポーツ連盟のシュテファニー・ホイサーさんから電話があり、日独スポーツ少年団同時交流に参加するクラブに選ばれたと祝ってくれました。一通り内容を確認した後、シ

ユテファニーさんに電話をして、交流期間が夏合宿と重なること、単一部門のクラブとして両方を満足に運営するマンパワーがないことを説明しました。ですが、実は応募者が私たちだけだったことが判明し、引き返せなくなってしまいました。

（結論）これは、私たちが長年クラブの役員の任期を通して下した最良の決断でした！

2005年1月以来、私たちは同時交流のファミリーに更に深く関わるようになりました。これまでに、フルダでは17の交流に同行し、7つの派遣団と4つの団長団を迎えることができ、数え切れないほどの友情を築くことができました。日本への派遣団としては3つのグループと45人の若者が参加し、フランクフルトでの前半の全体プログラムとベルリンでの後半の全体プログラムに12回参加することができ、現在、同様の条件で交流を希望しているクラブが2つあります。その間、コロナ禍で一時中断せざるをえませんでした、ようやく再開できる時を心待ちにしています。

日本の空港やホテルで、懐かしい人に迎えられ、とてもうれしいものです。しかし、ドイツ側でも、交流の時だけに留まらない、とても貴重で温かい、長く続く友情が育まれています。また、素敵な話や面白い話もありました。私たちは、できるだけ多くのプログラムの希望を叶えたいと考えています。日本側からのリクエストは、通訳者によって翻訳され、私たちに伝えられます。あるとき、「ベアヴェルク」に行ってみたいという希望がありました。ここで、通訳者も私たちも途方に暮れてしまいました。「ベアヴェルク」とは？少し話し合った結果、鉱山（ベルグヴェルク）だろうということになりました。そこで、プログラムの1つとしてメルカースの地下鉱山の見学を企画しました。大人数のグループ、鉱山坑道への畏敬の念、狭くて真っ暗な坑道で確実な操縦をするドライバーへの尊敬、皆の歓喜と驚きの表情。そんな中、最後に翻訳ミスが判明しました。「ベアヴェルク」とは「ビアヴェルク（ビール工場）」のことだったのです。つまり、醸造所です！

ここで、多くのホストペアレントと一緒にプログラムに参加してくれていたことは、幸運でした。さっそく、食品業界で働いている方が、人脈を駆使して、ほぼ不可能なことを実現させました。夏場は仕事を立て込んでいるため、ほとんどのビール醸造所が見学者向けのイベントを開催していません。ですが、何度か電話をかけた結果、最後のプ

ログラムとして、お隣のバイエルン州の醸造所を訪問することが可能となりました。プログラムにあったショッピングの時間は多少削る必要はありましたが、みんなすぐにノリノリで参加しました。

待ち合わせ場所に向かう途中の移動も思い出に残っています。グループリーダーの鈴木孝子さんが家に来てくれました。車内には、私たちの最初の通訳さんの宮下かおりさんと、2人の子どもたち、ヤーナ（当時5歳）とマーク（当時2歳）も一緒でした。孝子さんは私と一緒に前の方に座り、残りは後ろの席に座りました。大きな工事現場を通りかかったとき、息子がチャイルドシートから「ママ、バガー、バガー、バガー！」と大きな声で叫びました。孝子さんは私を恐る恐る見て、かおりさんも最初はそうでしたが、だんだん笑い出しました。彼女は孝子さんに、「バガー」とはドイツではショベルカーのことだと説明しました。私とヤーナは少し怪訝な顔をしていたので、彼女は状況を説明してくれました。すなわち、マークが日本語で「ママ、バカ、バカ、バカ！」と叫んでいたように聞こえていたのです。長い長い年月が経った今でも、私たちはこの逸話を思い出し、ショベルカーを見ると笑ってしまいます。

最初の交流を終えて、鈴木孝子さんは「また会いましょう。柔道が得意な友達がいって、絶対にいい友達になれると思います。」と別れを告げました。そして、まさにその通りになりました。これまでに、私たち（ティール家）は、この新しい友人（仮屋茂さん）と日本で6回、ドイツで3回会っています。彼は日本側の柔道家との交流に関わっているクラブの代表です。

同時交流を通して、クラブは大きく変わりました。私たちの青少年活動に長期的な影響を及ぼしています。私たちのクラブの若者たちは、国際感覚を身につけ、新しいものや外国のものに対しても非常にオープンです。近年、ますます増えているドイツでの難民受け入れ活動も、この若者たちは難なくこなしました。クラブの活動を通して、知らない人を怖がらなくてもいいということを学んでいるからです。そしてコミュニティが団結することで多くのことを成し遂げられること、そして誰も一人ではないことを。そこにあると思っている壁は、実際には存在しないか、あるいはグループで力を合わせることで乗り越えやすいということ。彼らは、スポーツが私たちを結ぶ、ということを学んだのです。

ハイケ・ティール

Japan – Ein Teil meines Ichs •

日本 – 私の一部

„Irasshaimase!“, „Sumimasen ...!“, die Kellner wuseln hin und her. Wie üblich herrscht geschäftiges Treiben in der Izakaya. Die neugierigen und vom Bier schon etwas glasigen Augen meines japanischen Gegenübers zeigen mir, dass es bald soweit ist für „die Frage aller Fragen“ an einen „gaijin“ wie mich: „Und, wieso bist du nach Japan gekommen?“ Bei den meisten meiner ausländischen Freund*innen fällt die Antwort kurz und knapp aus: Interesse an Anime und Manga und das Bedürfnis, japanische Kultur hautnah zu erleben. Meine persönliche Antwort dauert wesentlich länger und beginnt mit einem „Ach, im Sommer 2005 war ich mal mit einem Sportaustausch in Japan“. So gut wie nichts wusste ich damals über Japan, außer dass das Land im fernen Osten liegt und die Leute jederzeit nett lächeln und sich dazu höflich verbeugen. Mittlerweile bin ich nicht nur zur Japankennerin herangereift, sondern verbeuge mich auch automatisch vor Jedem und Allem, was mir in den Weg kommt. Drei Wellen an enthusiastischen Anime- und Mangafans habe ich in dieser Zeit schon ins Land kommen sehen. Die meisten verlassen es innerhalb weniger Jahre wieder, nur ich bin immer noch hier. Wer hätte gedacht, dass ein Sommeraufenthalt ein Leben so sehr beeinflussen kann?

Iga Ueno, Mai 2019

Mit unseren Fahrrädern rollen wir vorbei an endlos weiten Reisfeldern, im Hintergrund Berge mit dunklen, dichten Wäldern. Nur noch wenige Kilometer sind es bis zur Stadt Iga Ueno in der Präfektur Mie. Unsere „Golden Week“, eine Woche voller Feiertage und die Hauptreisezeit für alle Japaner*innen, haben wir genutzt, um mit dem Fahrrad von Tokio aus das Land zu erkunden. Während meine Freund*innen noch bis nach

Osaka weiterfahren, wird für mich die Reise in Iga beendet sein. Zwei Tage werde ich hier noch bei den Yamamotos verbringen, meiner ehemaligen Gastfamilie von 2005. Damals – nach Ende des Austauschs und intensiven Wochen reiner Hand- und Fußkommunikation – hatte ich beschlossen, Japanisch zu lernen, um mich irgendwann auch wirklich mit den Yamamotos verständigen zu können. Dies ist bei meinem mittlerweile dritten Folgebesuch nun schon lange kein Problem mehr.

Insgesamt zwei Jahre hatte ich Sprachkurse an der Universität besucht, bevor ich 2009 als Austauschstudentin wieder nach Japan kam. Danach hatte mich Japan und vor allem die Metropolregion Tokios mit all ihren vielen Menschen und Möglichkeiten endgültig gepackt, und nach nur eineinhalb Jahren in Deutschland ging es zurück nach Tokio – und diesmal ohne Zeitbeschränkung. Zuerst als Doktorandin mit einem Stipendium der japanischen Regierung, bin ich mittlerweile schon seit mehreren Jahren im Bereich der Robotik und Künstlichen Intelligenz beruflich aktiv. Studium, Jobsuche, Umzüge – alles lief problemlos ineinander über, und es kam mir nie in den Sinn, diese aufregende Stadt schon wieder zu verlassen. Warum auch, wenn man hier doch alles hat?

Narita Flughafen, Dezember 2021

Mit einem mulmigen Gefühl im Magen reiche ich dem Zollbeamten meine Residence Card. Nein, ich möchte nicht mit meinem Visum wieder einreisen. Der Beamte schaut mich noch einmal prüfend an, ich nicke, und er stanzt ein Loch in meine Ausweiskarte. Nach fast zehn Jahren habe ich tatsächlich beschlossen, mich neuen Herausforderungen zu stellen und zurück nach Deutschland zu zie-

Heike Brock
ハイケ・ブロック



hen. Das letzte Kapitel meines Japanabenteuers scheint also geschrieben, über 16 Jahre nach dem Anfang. Beendet habe ich es so, wie ich es begonnen habe, mit Sport, als freiwillige Übersetzerin bei den Olympischen und Paralympischen Spielen. Das ganze Land habe ich in den vergangenen zehn Jahren gesehen und erlebt, von den Bergen Hokkaidos bis zu den Stränden Okinawas und sogar die einsamen Naturschutzgebiete in den Nationalparks auf Ogasawara. Ich habe studiert, gearbeitet, mich durch unzählige Izakayas und Restaurants getestet, viel Karaoke gesungen und neue Freund*innen gefunden. Nun ist es erst einmal Zeit weiterzuziehen.

Die gesammelten Erfahrungen und Eindrücke haben mich nicht nur in meiner Karriere vorangebracht, sondern auch einen Teil meines Ichs zur Japanerin gemacht. Ich bin mir sicher: Sie werden mich auch auf meinem weiteren Lebensweg begleiten und unterstützen. Und dies war ganz bestimmt nicht das letzte Mal, dass wir uns sehen werden, Japan.

.....

「いらっしゃいませ!」、「すみません...!」店員さんたちが忙しく動いています。いつものように、居酒屋は賑やかです。一緒に座っている日本人が、ビールで少し潤んでいる好奇心旺盛な目を向けるので、そろそろ私のような「外人」に対してお決まりの質問、「どうして日本に来たのですか?」を発するのだらうと気づきました。私の外国人の友人の多くは、答えは短く、アニメや漫画に興味があり、日本文化を肌で感じたいという理由が主です。私の答えはもっと長く、「ああ、2005年の夏にスポーツ交流で日本に行ったんです」というところから始まります。当時、私は日本について、遠く東の方

にある国で、人々はいつも素敵な笑顔で礼儀正しくお辞儀をしていること以外、ほとんど何も知りませんでした。そうこうしているうちに、私は日本通になっただけでなく、自動的に相手が誰であれお辞儀をするようになりました。この間、熱狂的なアニメ・マンガファンの訪日ラッシュが3回ほどありました。その内の多くは、数年以内に帰国します。ですが、私はまだここにいます。ある夏の滞在が、こんなにも人生に影響を与えるなんて、誰が思ったことでしょう。

伊賀上野 2019年5月

どこまでも続く田んぼ、深く鬱蒼と生い茂る森の山々を背に、自転車で走り抜ける。三重県伊賀上野まで数キロ。私たちは日本の主要なホリデーシーズンであるゴールデンウィークを利用して、東京から自転車で日本全国を旅しました。友人たちは大阪に向かい、私は伊賀で旅を終えました。2日間、私は2005年のホストファミリーである山本家にお世話になります。当時、交流が終わり、数週間の実に手振り身振りによるコミュニケーションの後、私はいつか本当に山本家と会話ができるようにと、日本語を学ぶことにしました。その後3回訪問していますが、とうにコミュニケーションの問題はなくなっています。

2009年に交換留学生として再来日するまでの計2年間、大学では語学コースに通っていました。その後、日本、特に東京メトロポリタンエリアの多くの人々や機会に惹かれ、わずか1年半のドイツ滞在の後、再び東京へ、しかも今度は無期限で戻ってきました。まずは日本政府からの奨学金を得た博士学生として始め、今ではロボティクスや人工知能の分野で仕事をしています。勉強、就職活動、引っ越し...すべてが順調に進み、この刺激的な街を再び離れようとは思いませんでした。ここに全てが揃っているのに、なぜここを離れる必要があるでしょう。

成田空港2021年12月

もやもやした気持ちで、在留カードを入管に提示しました。いえ、もうビザで再入国はしません。職員はもう一度私を見て、うなずき、私の証明書に穴を開けます。約10年ぶりに、新たな挑戦に挑もうと思い、ドイツに戻ることにしたのです。始まりから16年を経て、私の日本での冒険の最終章が書き終わりました。終わりは始まりと同じように、オリンピック・パラリンピックでボランティア通訳として、スポーツと共に歩みました。この10年間で、北海道の山々から沖縄のビーチ、さらには小笠原の国立公園のひっそりとした自然保護区まで、日本全国を見て、体験してきました。学び、働き、数え切れないほどの居酒屋やレストランを散策し、カラオケをたくさん歌い、新しい友人を作りました。

次のステップに進むときとなりました。これらの体験や印象は、キャリアの面で私を後押ししてくれただけでなく、私の中の一部を日本人にしました。これから、私のさらなる人生で進む道においても、寄り添い、応援してくれることでしょう。そして、これが最後の出会いでないことは間違いないでしょう、日本。



Der erste und letzte Austausch mit Verlängerung ●

最初で最後の延長戦

Tag 1: Der Morgen des 10. August 2006 war genauso wie der übliche Morgen am Tag der Rückkehr der japanischen Delegation. Wir Dolmetscher*innen begleiteten die japanische Delegation zusammen mit den Betreuer*innen der dsj und der Sportjugend Berlin zum Flughafen Berlin Tegel. Nach der Ankunft am Flughafen ging ich zuerst mit einigen Teilnehmer*innen zum Zoll, die eine Genehmigung für Handgepäck benötigten. Die Formalitäten verliefen problemlos, aber der Zollbeamte dort sagte etwas Seltsames zu uns: „Aber diese Formalitäten sind nicht notwendig.“ Mich fragend, ob sich die Regeln plötzlich geändert hatten oder ob es sich nur um einen Scherz handelte, kam ich zum Check-in-Schalter zurück und sah auf der Tafel, dass der Flug, den die japanische Delegation nehmen sollte, als gestrichen angezeigt ist. Bei den anderen Flügen waren genauso. Da erfuhren wir, dass in London Bombenanschlagsversuche auf mehrere Passagierflugzeuge verübt worden sind und dass an diesem Tag keine Flüge mehr in London starten oder landen werden. Unglücklicherweise sollte die japanische Delegation gerade in dem Jahr anders als sonst über London nach Japan zurückfliegen.

Was machen wir nun? Wir können ja die Nacht nicht einfach auf dem Flughafen verbringen. Wir müssen eine Unterkunft und einen Transport finden. Nach und nach versammelten sich die Medien auf dem Flughafen, die japanische Delegation wurde auch interviewt. Zum Glück konnten wir noch zwei Nächte in dem Gästehaus bleiben, wo wir bis zu diesem Morgen untergebracht waren, und die Berliner Verkehrsbetriebe stellten uns zwei große Busse zur Verfügung, um uns zum Gästehaus zu bringen. Wenigstens konnten wir es vermeiden, die Nacht ohne Unterkunft zu ver-

bringen. Von dort aus entwickelten wir Strategien. Am darauffolgenden Tag, dem 11. August, waren keine Flüge verfügbar, sodass die japanische Delegation in drei Gruppen aufgeteilt wurde und sich ab dem 12. August in den nächsten drei Tagen Flüge sichern konnte. Eine Gruppe sollte sogar über Hongkong zurückfliegen.

Tag 2: Frühmorgens um 5 Uhr wurde ich von einem Anruf aus der Geschäftsstelle der Japanischen Sportjugend geweckt (das übrigens zu der Zeit noch mit herkömmlichen Handys und ganz selten mit öffentlichem WLAN). An diesem Tag hieß es eigentlich, dass keine Flugzeuge in Richtung London starten, aber die gute Nachricht war, dass Plätze für die Gruppe gesichert waren, die ursprünglich am letzten Tag über Hongkong nach Hause fliegen sollte. In aller Eile weckten wir die noch schlafenden Teilnehmer*innen auf und fuhren zum Flughafen. Die ersten 24 Personen konnten sicher nach Japan zurückkehren.

Tag 3: Für den dritten Tag war geplant, dass die zweite Gruppe in zwei Flüge aufgeteilt nach London fliegt. Wir haben die ersten sieben Personen um 5 Uhr morgens ins Flugzeug gesetzt. Als wir dann zum Gästehaus zurückkamen, wurde uns mitgeteilt, dass der andere Flug gestrichen worden war, aber wenn wir jetzt zum Flughafen kommen würden, könnten wir noch einen anderen Flug bekommen. Wir weckten die Teilnehmer*innen eilig, die ursprünglich den zweiten Flug des Tages nehmen sollten, und trafen um 7.10 Uhr wieder am Flughafen ein. Die nächsten 30 Personen machten sich sicher auf den Heimweg. Das war wirklich eine gute Teamarbeit. Anschließend sind wir mit den letzten 36 Teilnehmer*innen in die Bildungsstätte der SJB umgezogen. Zufälliger-

weise bekamen wir die Gelegenheit, das Training von Hertha BSC Berlin von außen zu sehen.

Tag 4: An diesem Tag sollten die letzten 36 Personen auf zwei Flüge aufgeteilt nach London fliegen, aber aufgrund der Erfahrungen des Vortages fuhren wir schon um 5.30 Uhr alle zusammen zum Flughafen. Das war genau die richtige Entscheidung, denn einer der Flüge wurde wieder gestrichen. Diejenigen, die diesen Flug hätten nehmen sollen, wurden jedoch auf einen Flug über Frankfurt umgebucht, und die letzten 36 Personen kamen sicher nach Hause. Somit fand eine heute noch beispiellose Mission ein Ende.

Mami Sakurai

.....

Day 1: 2006年8月10日、この朝もいつもの日本団帰国の日の朝と変わらなかった。私たち通訳は、ドイツスポーツユース（dsj）とスポーツユースベルリンのスタッフと共に日本団をベルリン・テーゲル空港に送って行った。空港に到着後、私はまず、機内持込品のために許可が必要な団員と税関に向かった。手続きは問題なく済んだが、そこで税関職員に変なことを言われる。「でも、この手続きは必要ないけどね。」急に規則が変わったのか、それとも単なるジョークなのかと考えながらチェックインカウンターに戻ると、日本団が乗る予定の便にキャンセルの表示が。よく見ると他の便も同じだ。そこでようやく、ロンドンで旅客機爆破テロ未遂事件があり、その日のロンドン離発着便は一便も飛ばないことを知る。運が悪いことに、日本団はこの年だけロンドン経由で帰国する予定だったのだ。このまま空港で一晩を明かすわけにはいかない。宿泊先と移動手段を探さねば。徐々にマスコミが空港に集まり、日本団も取材を受けた。幸いにも、その日の朝まで滞在していたゲストハウスに2泊できることになり、ベルリン市交通局には大型バスも出してもらえ移動手段も確保できた。少なくとも宿無しになることは避けられた。そこから作戦を練る。翌11日も飛行機が飛ばないということで、日本団を3グループに分け、12日から1日刻みでなんとか飛行機を確保した。1つのグループに至っては香港経由だ。

Day 2: 早朝5時、日本の事務局からの電話で叩き起こされる（ちなみに時代はまだガラケーだ）。

この日も飛行機は飛ばないと言われていたが、最終日に香港経由で帰国することになっていたグループの座席が確保できたという朗報だった。慌てて、まだ寝ている団員を起こして空港へ。無事に最初の24名が帰国の途についた。

Day 3: この日は2便に分かれてロンドンに向かう予定だ。朝5時に最初の7名を飛行機に乗せ、宿に戻ってくると、もう一つの便がキャンセルになったという連絡が。ただ、今すぐ空港に来れば他の便を確保できると。慌ててこの日の第2便で飛ぶ予定だった団員を起こし、7時10分には再び空港に到着。無事に次の30名が帰国の途に。送り出す側も良いチームワークだ。その後、最後の36名とスポーツユースベルリンの研修所へ移動。偶然にもヘルタベルリンの練習を外から見ることができた。

Day 4: この日も2便に分かれてロンドンまで向かう予定だったが、前日の経験から、朝5時30分には全員で空港に向かった。これはまさに正しい判断だった。またもや片方の便がキャンセルになったのだ。だが、それに乗る予定だった人もフランクフルト経由の便に振り替えてもらえ、最後の36名も無事に帰国の途に着いた。こうして前代未聞のミッションは幕を閉じた。

櫻井麻美



Japan erlebt – offen für weitere Kulturen •

日本を体験 - 他の文化にもオープン

Als eine von neun Teilnehmer*innen aus unserer Gruppe hieß es für mich: Es geht nach Japan! Was für ein aufregendes Abenteuer! Hätte sich mein Bruder nicht für diesen deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch angemeldet, wäre ich nie auf die Idee gekommen, in diese mir so fremde Kultur zu einzutauchen. Und ich muss sagen: Heute bin ich sehr froh, dass ich teilgenommen habe! Es war eine tolle und aufregende Zeit, auf die ich auch heute noch gerne zurückblicke.

Für unsere Gruppe ging es 2006 nach den ersten gemeinsamen Tagen mit der gesamten Delegation in Kyoto weiter in die Präfekturen Saga, Fukuoka, Kumamoto und Nagasaki. Der Austausch endete mit dem Highlight Tokio. Für mich war die gesamte Reise ein derart großes Abenteuer, dass es nach so langer Zeit schwer ist, besondere Erlebnisse auszuwählen. Eine lebhafte Erinnerung an die Zeit in einer der Gastfamilien, in der wir zu zweit untergebracht waren, war die Verständigung außerhalb des Rahmenprogramms ohne Dolmetscher*in mit der Gastfamilie. Kein Mitglied der Gastfamilie

konnte Englisch, sodass wir uns lediglich mit Hilfe der deutsch-japanischen Sprachfibel oder mittels Gestik verständigen konnten, was zu der einen oder anderen frustrierenden, aber auch witzigen Situation führte. Zum Beispiel der Versuch, gestisch zu kommunizieren, dass die Klimaanlage zu sehr aufgedreht ist und es für die Nacht angenehmer wäre, sie etwas herunterzustellen.

Ein weiteres schönes Erlebnis war es, von derselben Gastfamilie eingeladen worden zu sein, abseits des Rahmenprogramms Kalligraphie-Zeichen zu lernen. Wir durften mehrere Worte zeichnen und das Ergebnis auch mit nach Hause nehmen. Eines der größten Highlights für mich persönlich war die Abschiedsfeier in Tokio, bei der die gesamte Delegation den Austausch ausklingen ließ. Wie alle Gruppen hatte auch unsere Gruppe eine Gemeinschaftspräsentation vorbereitet, mit der wir die heimische Musikkultur vermitteln wollten.

Neben „Hamburg – meine Perle“, Nenas „99 Luftballons“ und dem Ententanzlied (bei dem wir dann



Claudia Stirnat
クラウディア・スティルナト

feststellen mussten, dass die Japaner*innen den Tanz auch bestens beherrschen), war die Gruppe sich einig, dass ich Mozarts Zauberflöte ohne zusätzliche Performance auf der Querflöte vorspielen sollte. Das Vorspiel stieß anscheinend auf große Begeisterung, sodass ich von der Delegationsleitung gefragt worden war, bei der großen Abschiedsfeier in Tokio meine Musik zum Besten zu geben. Das war eine große Ehre für mich, zumal der deutsche Botschafter und auch japanische politische Vertreter*innen zugehört hatten! Um nicht ganz alleine vorspielen zu müssen, hatte ich mit meiner Kollegin Anna ein Duett für Klavier und Querflöte vorbereitet. Wann immer es während der Reise noch eine Möglichkeit zum Üben gab, und es waren nicht viele, hatten wir zusammen geübt.

Aus der Zeit habe ich viel mitgenommen. Ich habe ein viel tieferes Verständnis vom Land und über die Kultur entwickeln können, welche ich zu schätzen gelernt hatte. In neuen Situationen bzw. Umgebungen gehe ich heute unvoreingenommen vor und begegne anderen Kulturen mit Respekt. Mir ist in Japan und in anderen Austauschprogrammen bewusst geworden, dass es nicht selbstverständlich ist, die eigene Kultur als das einzig Wahre anzusehen. Andere Kulturen mögen sich zwar von der unseren unterscheiden, aber weder die eine noch die andere ist besser oder schlechter. In ein neues Umfeld zu kommen, heißt dann auch, nicht davon auszugehen, dass dein Gegenüber die gleiche Lebensweise lebt. Mit diesen Erfahrungen begegne ich anderen viel toleranter und bewerte sie nicht nach ihren Bräuchen. Und ich denke daran: Es ist immer gut, ein Gastgeschenk dabei zu haben! :-)

Der Japanaustausch war am Ende der Schulzeit mit ein bedeutender Grund, dass ich mich nach dem Abitur für ein Jahr als Au-Pair-Mädchen in Amerika entschieden hatte. Die Erfahrungen, in mehreren, verschiedenen Gastfamilien untergebracht gewesen zu sein in einer komplett anderen, fremden Kultur, hatten mich ermutigt, auch für ein ganzes Jahr in einer Gastfamilie leben zu wollen. Die Kultur in Amerika hatte ich zuvor bereits in einem sechswöchigen Familienurlaub kennengelernt. Sowohl die Entscheidung, den Japanaustausch wie auch das

Au-Pair-Jahr mitzumachen, empfinde ich bis heute als große Bereicherung. Auch nach meinem Jahr in Amerika hatte ich nicht genug, denn im Studium war mir früh klar, dass ich ein Auslandssemester machen wollte. Mit Erasmus ging es dann sogar für zwei Semester nach Finnland, was leider erst im Masterstudium möglich gewesen war. Die Begeisterung für das Reisen ist geblieben, auch wenn ich nicht mehr so häufig reise. Dennoch freue ich mich jedes Mal, wenn ich privat oder für eine wissenschaftliche Konferenz die Möglichkeit habe, in ein neues Land oder in eine neue Stadt zu reisen und diese kennenzulernen.

Herzlichen Glückwunsch, dsj, zum 50. deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch! Auf dass die nächsten 50 Jahre viele weitere Teilnehmer*innen die einmalige Chance haben werden, bei diesem Abenteuer mitzumachen.

.....

9人グループの参加者の1員として、私は日本へ行くことになりました!なんとワクワクする冒険でしょう!もし兄弟がこの日独スポーツ少年団同時交流に申し込んでいなかったら、私はこんなにも違う文化に浸ろうとは思わなかったでしょう。今となっては、参加して本当によかったと思っています。素晴らしい刺激的な時間を過ごし、今日でも楽しい思い出を振り返ることがよくあります。2006年に参加した私たちのグループは、最初の数日間を京都で代表団全員と一緒に過ごした後、佐賀県、福岡県、熊本県、長崎県を回りました。そして交流は東京で幕を閉じました。私にとっては、この旅全体が大冒険のようなもので、時間も経っているのに、その中から特別な体験を選ぶのは難しいです。私たちは2人組でホームステイをさせていただきましたが、通訳を介さずに公式なプログラム以外のコミュニケーションをとったことが、鮮明な記憶として残っています。ホストファミリーの中に英語を話せる人がいなかったのも、ドイツスポーツユースの言葉の手引きを使ったり、身振り手振りでコミュニケーションをとるしかなく、もどかしい思いをしたこともありましたが、面白い場面もありました。例えば、エアコンの風が強すぎるので、少し下げた方が夜快適に過ごせることをジェスチャーで伝えようとしたことなどです。また、そのホストファミリーに誘われて、公式プログラムとは別に書道を習ったのも良い経験でした。

色々な言葉を書かせてもらい、その作品も持ち帰ることができました。

私個人にとって最大のハイライトの一つは、東京のさよならパーティーで、ドイツ団全員で交流の最後を飾ったことです。私たちのグループも、他のグループと同様に、地元の音楽文化を伝えたいと思い、出し物を用意していました。「ハンブルグ-私の真珠」、ネーナの「ロックバルーンは99」、あひるのダンスの歌（これで、日本人もダンスがうまいことが分かりました）に加えて、私がモーツァルトの魔笛をフルートで演奏するということが決まっていました。この公演は大好評だったようで、団長から、東京での盛大なさよならパーティーでもこの曲を演奏してほしいと頼まれました。ドイツ大使や日本の政治家の方も出席されるということで、とても光栄なことです！一人で演奏するのを避けるために、友人のアンナと一緒に、ピアノとフルートのデュエットをすることにしました。旅の途中、練習する時間はあまりありませんでしたが、少しでも機会があれば、二人で練習をしました。



この期間を通して、私は多くのことを学びました。私は、この国や文化について、より理解を深めることができました。現在、私は新しい状況や環境に対してオープンなマインドで、異なる文化に対して敬意をもって接しています。日本や他の交流プログラムを通して、自国の文化が唯一の真実であるとは限らず、当たり前ではないことを認識することができました。他の文化は自分の文化と異なるかもしれませんが、それは良い悪いではありません。新しい環境に身を置くということは、相手が同じ生き方をしていると決めつけないということでもあります。このような経験から、私は他者に対して寛容になり、習慣によって人を判断することはなくなりました。あと、覚えているのは、「どんな時でもお土産を持って行くのは良い」ということです。

高校卒業後、アメリカで1年間オペア留学をしようと思ったのは、卒業前にこの日本での交流に参加したことが大きなきっかけとなりました。全く異なる文化の中で複数のホストファミリーと暮らした経験が、今度は1年間ホストファミリーと暮らすことの後押しとなりました。以前、家族と行った6週間の旅行で、すでにアメリカの文化は体験していました。日本への交流への参加、オペアの1年を決めたことも、私にとって今でも大きな財産となっています。1年間アメリカに滞在した後も、大学に入って間もない頃からすでに海外に留学したいという思いがあり、もっと異文化を体験したいと思っていました。

それは修士課程になってからやっと実現できたのですが、エラスムスでフィンランドへ2学期間留学しました。以前ほど頻繁に旅行はしなくなりましたが、旅をすることに対する情熱は変わりません。プライベートや学会などで、新しい国や都市を訪れ、その国のことを知る機会があるたびに、嬉しく思います。

ドイツスポーツユースの皆様、第50回目の日独スポーツ少年団同時交流、おめでとうございます！この先50年、さらに多くの参加者が、この人生に一度の冒険に参加できることを祈っています。

Warum Miyu, Yuna und Taro? •

どうして、みゆ、ゆな、たろう？

„Wie heißen eure Kinder? Miyu? Yuna? Taro? Oh! Das ist aber ungewöhnlich! Woher kommen die Namen?“ Diese Frage habe ich schon unzählige Male gehört. Aber ja, japanische Namen sind in Deutschland selten. Und tatsächlich berichte ich immer wieder gerne, warum die Verbundenheit zu Japan so groß ist, dass alle meine drei Kinder japanische Namen tragen.

2006 war ich Teilnehmerin des deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustauschs. Ein unglaubliches Jahr! Kurz nach der Fußball-WM in Deutschland ging es los. Mit Asien im Allgemeinen hatte ich zum damaligen Zeitpunkt quasi nichts am Hut. Aber die Reise nach Japan veränderte meinen Blick nachhaltig. Ich war bis dahin schon viel unterwegs gewesen. Aber Japan, das war auf einmal nicht nur ein anderes Land, sondern eine andere Welt. In Japan ist alles anders. Sämtliche Gewohnheiten darf und muss man über Bord werfen. Partys haben ein fest eingeplantes Ende, WC-Schlapfen haben ein strenges Regelwerk und selbst das Baden und Duschen muss man sich erklären lassen, um nichts falsch zu machen.

Der erste Abend bei der Gastfamilie hat gezeigt, wie unwichtig Sprache sein kann. Mit Händen und Füßen kann man ganz wunderbar kommunizieren und die Anspannung wich immer mehr spürbarer Herzlichkeit. Ich bin so dankbar für die Möglichkeit, ein Land aus einer inneren Perspektive heraus kennengelernt zu haben. Der Kontakt in und mit den Familien war so schön, dass ich bis heute eine unglaublich enge Verbundenheit empfinde. Es ist wie eine zweite Familie, die zwar weit weg, aber im Herzen doch immer nah ist.

Mit meinen zwei Lieblingsfamilien stehe ich daher bis heute in engem Austausch. Dem Internet sei

Dank. Und beide Familien haben mich auch schon in Deutschland besucht und konnten so meine Familie und Heimat kennenlernen.

Wenn ich an 2006 zurückdenke, fallen mir so viele lustige, schöne und besondere Erinnerungen ein. Jede für sich ein echtes Abenteuer. Sei es der erste Besuch im Onsen, die klassische Teezeremonie, die unzähligen Abende in Karaokebars, die Clubtouren durch Tokios Nachtleben und, und, und ...

Die Eindrücke in den Wochen waren so vielseitig und zahlreich, dass mir mein Leben zurück in Deutschland erst mal unglaublich langweilig vorkam. Ich erinnere mich, wie nach den letzten Tagen in Tokio ein Spaziergang über die Haupteinkaufsstraße von Stuttgart am Samstagmittag auf einmal völlig entspannt war, da ich mich fragte, wo denn auf einmal all die Leute hin sind ...

Ich würde am liebsten direkt wieder die Koffer packen und zu meiner dritten Reise nach Japan aufbrechen. Respekt, Anstand und Höflichkeit, das Miteinander, die Herzlichkeit der Menschen, all das alles hat mich nachhaltig geprägt. Als ich meinen Ehemann kennenlernte, berichtete ich ihm beim ersten Rendezvous in einem japanischen Restaurant von meinen vielen Erlebnissen. Als ehemaliger Judoka teilt er die Begeisterung für Japan, und als ich 2013 das erste Mal schwanger war und wir uns mit der Namensgebung beschäftigten, kamen wir relativ schnell auf japanische Vornamen. Auch, um unsere Verbundenheit zu Japan zum Ausdruck zu bringen. Meine japanischen Familien haben uns wunderschöne Zeichnungen angefertigt und die Namen von uns allen mit japanischen Schriftzeichen geschrieben. Diese stehen gerahmt bei uns im Esszimmer. Überhaupt ist der ganze Haushalt

Sandy Liebehenschel
センディ・リーベヘンシェル



voll mit kleinen und großen Erinnerungen und Kunstwerken.

Ich wünsche jedem Menschen eine solch besondere Reise, wie ich sie durch den Simultanaustausch erleben durfte. Das Reisen erweitert den Horizont, öffnet den Blick für andere Menschen, unterschiedliche Lebensweisen und trägt meiner Meinung nach so zu Toleranz und Frieden bei.



Video über den Simultanaustausch



「お子さんのお名前は？みゆ？ゆな？たろう？お
お！それは珍しいですね！名前の由来は？」この
質問はこれまで数え切れないほど聞かれました。
そうですね、確かにドイツでは日本の名前は珍し
いです。そして実際、なぜ私たちの子供たち3人の
名前を日本語の名前にするほどまで、日本への繋
がり強いのかをいつも喜んでお話しさせていた
だきます。

2006年、私は日独スポーツ少年団同時交流に参加しました。信じられないような一年でした！サッカーワールドカップがドイツで開催された直後。当時、私は全般的にアジアとはほぼ無縁でした。ですが、日本への旅が、その後に大きく影響するほど私の考え方を変えました。それまで、私はすでに多くの旅をしてきました。それが突然、日本という国は、単にその他大勢の中のある国ではなく、別世界になってしまったのです。日本では何もかもが違います。これまでの自分の習慣をすべて捨て去ることが可能、いえそれが必要です。パーティーは終了時間が決まっています、トイレのスリッパには厳しいルールがあり、間違ったことをしないようにお風呂やシャワーを使うためには、説明が必要です。

初めてホストファミリーの家で過ごした晩、いかに言語が重要でない場面があるかを知りました。身振り手振りでも素晴らしくコミュニケーションをとることができ、緊張がどんどん温かい気持ちに変わっていくのを感じました。内側からその国を知ることができたことを、とてもありがたく思っています。ホストファミリーとの時間はとても印象的で、今でも強い絆を感じています。遠く離れてはいても、いつも心が近くに感じる、第二の家族のような存在です。

大好きな2家族とは、今でもよく連絡をとっています。インターネットのおかげです。両家はすでに、私に会いにドイツに来てくれて、私の家族や母国を知ることができました。



2006年を振り返ると、たくさんの、面白くて素敵で特別な思い出があります。それぞれが、まさに冒険です。初めて体験した温泉、伝統的な茶道、数え切れないほどのカラオケ、夜の東京のクラブ巡り、などなどです。

この数週間で受けた印象は実に多様で、数多く、ドイツに戻った私の生活は最初、信じられないほど退屈に思えました。東京での数日間を経て、土曜日の午後、シュトゥットガルトの中央のショッピング通りを歩くと、なぜこんなに人が少ないのだろう...と、急にのどかな気分になったのを覚えています。

できれば、今すぐにでも荷造りをして日本へ3度目の旅をしたいです。敬意、礼儀、調和、人々の心の温かさ、これら全てが私に大きな影響を与えました。夫と初めて出会った時に、和食レストランで、私の色々な経験を話しました。元柔道家の彼は、私の日本に対する情熱に共感してくれました。2013年に最初の子を妊娠し、名前を考案していた時に、かなりすぐに日本の名前に辿り着きました。日本への繋がりを表すためにも。私の日本の家族たちは、私たちの名前を漢字で美しく描いてくれました。これらは大切に額に入れて、居間に

飾っています。家中が、小さな思い出や、大きな思い出、工芸品などでいっぱいです。

私が同時交流で体験させていただいたような特別な旅を、誰もができることを願っています。旅は視野を広げ、他者や異なる生活様式を知ることができ、そうすることで寛容と平和に貢献すると私は考えています。



同時交流のビデオはこちら

Ein Praxisbeispiel von Nachhaltigkeit

Das ehrenamtliche Engagement von Helmut Lange •

持続可能な実践例

ヘルムート・ランゲ氏によるボランティア貢献

Wie kam es dazu, dass an der Grundschule Niederbrombach seit 2007 regelmäßig Japanisch-Unterricht erteilt wird?

Schon 1987 knüpfte der damalige Grund- und Hauptschullehrer Helmut Lange erste Kontakte im Rahmen des 14. deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausches der Deutschen Sportjugend mit der Japanischen Sportjugend (JJSA). Wie kam es dazu, dass an der Grundschule Niederbrombach seit 2007 regelmäßig Japanisch-Unterricht erteilt wird? Eine Delegation von zwölf Mitgliedern von der Insel Shikoku sowie drei Personen des Leitungsteams besuchten die damalige Grund- und Hauptschule, nahmen umfangreiche Einblicke in den Schulalltag und hospitierten im Sport- und Englischunterricht der Hauptschule.

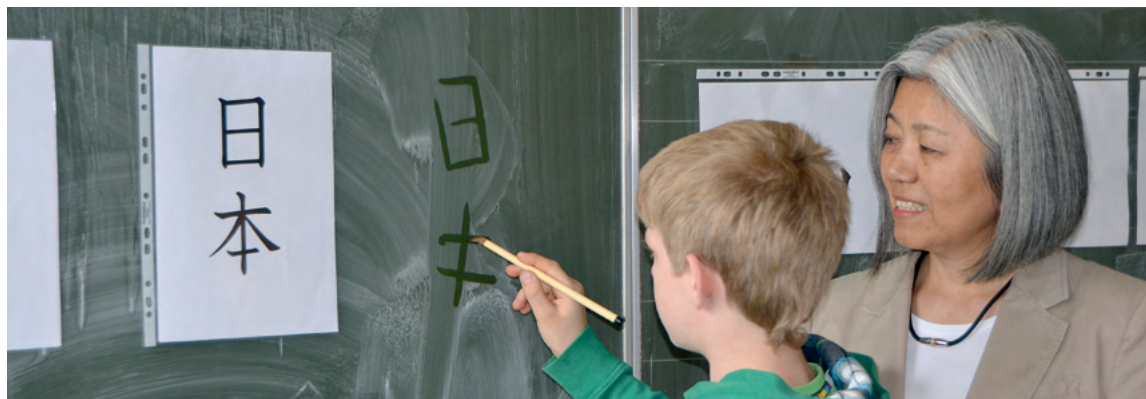
In den folgenden Jahren engagierte sich Helmut Lange mehrfach in vorbildlicher Weise für den Simultanaustausch und Fachkräfteaustausch der dsj/JJSA, so dass an der GHS Niederbrombach eine Vielzahl von japanischen Jugendlichen

und Übungsleiter*innen aus Japan als Gäste an der Schule durch den Schulleiter begrüßt werden konnten. Die Schule Niederbrombach profitierte vielfältig von Helmut Langes Verbundenheit zu Japan im Allgemeinen und seinem Interesse für die kulturhistorische Vielfalt dieses Landes im Speziellen. In diesem Zusammenhang leitete er beispielsweise mehrere „Arbeitsgemeinschaften Bonsai“, organisierte die erfolgreiche Teilnahme der Grundschule an einem „Haiku“-Wettbewerb, im Englischunterricht wurde mit einer Junior-High-School in der Nähe von Matsuyama/Shikoku Kontakt aufgenommen, aus der sich unter den Schüler*innen Brieffreundschaften entwickelten. Auch mehrere „Sushi-Kochkurse“, an denen eine Vielzahl an Eltern und Kolleg*innen der Schule teilgenommen haben, hat Helmut Lange durchgeführt.

Seit 2007 führt die Grundschule Niederbrombach erfolgreich das Modell des Landes Rheinland-Pfalz „Erkennen und Fördern hochbegabter Kinder im Primar- und Elementarbereich“ durch, das sich in seiner Außendarstellung durch die wöchentlich



Dr. André Scherer
Dr.アンドレ・シェラー



stattfindenden „Entdeckertage“ präsentiert. Die Projekte und Angebote des „Entdeckertages“ an der Grundschule Niederbrombach bieten hochbegabten Kindern aus dem weiten Umfeld der Grundschule die Möglichkeit, ihre speziellen Interessen und Fähigkeiten zu fördern und weiter auszubauen.

Der jahrzehntelange Kontakt von Helmut Lange zu japanischen Freund*innen sowie die daraus entstandene Affinität der Grundschule zu Japan führten zu einer sachgerechten Vermittlung einer Japanisch-Lehrerin, die es der Schule ermöglicht, das Sprachangebot „Japanisch“ innerhalb des Entdeckertages anzubieten, ein in der BRD einmaliges Projekt, das durch das bemerkenswerte, ehrenamtliche Engagement von Helmut Lange realisiert werden konnte.

.....

2007年からニーダーブ롬バツハ小学校で日本語の授業が定期的に行われるようになった経緯を教えてください。

1987年、当時小中学校の教師だったヘルムート・ランゲ氏は、第14回日独スポーツ少年団同時交流の枠組みを通して、初めて日本のスポーツ少年団（JJSA）とも接点を持つようになりました。2007年から、ニーダーブ롬バツハ小学校で日本語の授業が定期的に行われるようになった経緯は、四国からの代表团12名と団長団3名が当時の小学校と基幹学校を訪問し、学校生活の様子やスポーツや英語の授業などを幅広く視察したことがきっかけでした。その後、ヘルムート・ランゲ氏は、何度

もドイツスポーツユース（dsj）とJJSAの指導者交流や同時交流に模範的に関わっている関係で、日本から大勢の青少年や指導者がニーダーブ롬バツハの学校にゲストとして校長から迎えられようになりました。ニーダーブ롬バツハの学校は、ヘルムート・ランゲ氏の日本とのつながり、特に日本の多様な文化や歴史への関心から、さまざまな恩恵を受けました。例えば、盆栽の研究会を運営したり、俳句大会に学校が参加するのを成功させたり、英語の授業で四国の松山の中学校と交流し、それがきっかけで文通を始めた生徒達もいます。また、ヘルムート・ランゲ氏は「お寿司教室」も何度か開催し、多くの保護者や学校の同僚も参加しています。

ニーダーブ롬バツハ小学校は2007年以来、ラインラント・プファルツ州で実施されている「初等教育において高度な才能を持つ子どもたちを見出し支援する」という内容のモデルプログラムを成功裏に実施し、毎週行われる「Entdeckertage（発見の日）」を通じてその成果を外部に発表しています。ニーダーブ롬バツハ小学校の「Entdeckertage（発見の日）」では、広範な通学区域の才能ある子どもたちに、自分の特別な興味や能力を促進し、さらに伸ばすためのプロジェクトや機会を提供しています。

ヘルムート・ランゲ氏の数十年にわたる日本の友人との交流と、その結果学校側も日本に親近感を持つようになったことから、日本語教師の配置が決まり、ドイツでも唯一「発見の日」の一環として日本語プログラムを提供することができるようになったのは、ヘルムート・ランゲ氏の素晴らしいボランティア貢献のおかげです。

Freundschaft hilft in schwierigen Zeiten •

友情は困難を乗り越える支え

Dieses Japanweh ... Manchmal trifft es mich ganz unvermittelt. Einmal im Nikko Nikko Tei in Mainz: Dort wird scheinbar japanisches Reinigungsmittel genutzt, das mich sofort zurückversetzt hat in eine dieser großartigen japanischen Raststätten: saubere (kostenlose) Toiletten, gutes Essen und eine grandiose Auswahl an Bento, Omiyage und Gacha-Automaten. Ein anderes Mal im Takumi in München: „Irasshaimase!“ schallt es einem dort aus allen Richtungen entgegen, sobald man die Schlange vor der Tür hinter sich gelassen hat und endlich den leckeren Gyoza und Ramen näherkommt. Meine innere Zeitreise brachte mich da zurück nach Otaru, Hokkaido, in ein Running Sushi Restaurant, das in einem Obergeschoss erfüllt war von frischem Fisch, einer uns gefühlt zu Eis runter kühlenden Klimaanlage und „Irasshaimasse!“-Rufen. Es war ohrenbetäubend.

Im August 2011 durfte ich als Organisationsleitung zusammen mit Hajo (Achtert) als Delegationsleitung im besonderen Jahr 2011 unsere wenigen Gruppen besuchen. Hätten Hajo und ich gewusst,

dass wir im Herbst 2013 im Fachkräfteaustausch Otaru noch mal besuchen würden, hätten wir vielleicht irgendwo heimlich eine Kerbe ins Holz geschlagen und uns ein „Weißt du noch?“ zuge-
raunt. So blieb uns zwei Jahre später eine Holzbank mit Tanuki-Figur vor einem Souvenirladen, vor dem wir als Leitungsteam posierten, um ein Foto zu machen. Den Tanuki im Arm und schwitzend lächelnd. Als ich genau diese Bank 2015 bei meiner eigenen Reise gesucht habe, um dieses Mal nicht zu dritt oder zu zweit, sondern vor allem in guter Erinnerung an Hajo allein ein Foto an selber Stelle zu machen, gab es weder den Laden noch die Bank. So vergeht die Zeit, aber Erinnerungen bleiben.

Der deutsch-japanische Sportjugend-Simultanaustausch hat mich über die Jahre geprägt wie nichts anderes. Als ich 2007 ja gesagt habe zur Gruppenleitung Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern in Tohoku, wusste ich nicht, was da auf mich zukommen würde. Im ersten Jahr war ich überwältigt von der Gastfreundschaft. Die Herz-

Anna-Lena Korban
アナ-レーナ・コーバン



lichkeit und Offenheit unserer Gastgeberinnen und Gastgeber in Iwate, Aomori und Akita durfte ich dann direkt 2009 noch mal erleben, als ich erneut Gruppenleitung sein durfte und die ersten Bekannten wiedersah. Einige Kontakte halten bis heute. Neben den vielen verschiedenen Eindrücken, die die ersten Besuche natürlich mit prägen – vom vielen Schuhe an-und-aus, vom unbekannten Essen, intensiven Sportaustauschen, offiziellen Empfängen und kulturellen Erlebnissen – hat die treue japanische Freundschaft einen besonderen Platz in meinem Herzen.

Darum traf es mich wie viele von uns hart, als am 11. März 2011 die Bilder des Tsunamis an (insbesondere) Tohokus Ostküste die Welt für einen Moment still stehen ließ. Ich erinnere mich an ein Skype-Gespräch mit Mami (Sakurai, langjährige Dolmetscherin), die uns ein paar Tage später zeigte, wie leergekauft die Supermarktgale in Tokio waren, an Telefonate mit Hajo, wie der Austausch im Sommer angepasst würde und an die Vorbereitung in Blossin, die bald zeigte, wer zum harten Kern in dem Jahr gehören würde. Es gingen Zahlen und Risikobewertungen um, die uns Fukushima auf die Landkarte brachten. In der ganzen Aufregung blieb Hajo die ganze Zeit ruhig, ordnete ein und machte deutlich, dass gerade in diesem Jahr der Austausch stattfinden wird. Mit

wie wenig Teilnehmenden auch immer. Es waren letztlich ein paar Dutzend, die sich entweder nicht abschrecken ließen oder wie eine Teilnehmerin einen Atomphysiker zum Vater hatten und mit den Zahlen umgehen konnten. Es war ein schöner Austausch, der durch die begleitende Schwere gezeigt hat, was der Austausch eben auch kann: Die freundschaftliche Verbundenheit enger schnüren, wenn einige Fäden zu reißen drohen.

Mit der Erfahrung tat es gut, 2012 etwas zurückgeben zu können und zusammen mit Freundinnen, Familie und der Unterstützung von Astrid Petersen aus der Geschäftsstelle der Sportjugend Schleswig-Holstein an der Japan-Hilfsaktion mitwirken zu können. Wir werden diesen bunten Haufen junger Fußballer aus Ofunato so schnell nicht vergessen, der die Wochenration Frühstücksaufschnitt an zwei Tagen aufgegessen hat und beim Zwiebeln schneiden mit Taucherbrille half. Leider war das die letzte Aktion zusammen mit Astrid, die mich in den Jahren zuvor immer ermuntert hat, mich zu trauen und selbst einmal am Fachkräfteaustausch mitgereist ist, nachdem ich so begeistert erzählt hatte. Diese ganze Sportjugendarbeit lebt überall von Menschen wie Hajo und Astrid, die junge Engagierte ermuntern, machen lassen und dadurch für die Zukunft stärken. Auf japanischer Seite traue ich mich gar nicht Namen zu



nennen, weil ich sicher wichtige vergessen würde. Ihr wisst hoffentlich wer ihr seid – insbesondere im Norden Honshus.

Eigentlich könnte es das jetzt schon gewesen sein, aber 2008 hat Jens-Uwes „Elternzeit“ dafür gesorgt, dass es einen anderen Fahrer für die japanische Delegationsleitung in Deutschland gab. Benedikt Beck von der Bayerischen Schwimjugend kam damals nach Schleswig und hat 2008 die Sportjugendarbeit in Schleswig-Flensburg und mich kennengelernt. 2009 war er wiederum Organisationsleitung im Austausch und noch heute gucken wir uns manchmal an und erinnern uns an die gemeinsame Taxifahrt am frühen Morgen zum Tsukiji-Fischmarkt im Zentralprogramm II. Auch der Kontakt hält bis heute – mit gemeinsamem Leben in München und bald zwei Kindern.

Wir freuen uns sehr, wenn wir unserem Japanweh irgendwann wieder hinterher reisen können und unseren Kindern nicht nur die großartigen Dolmetscher*innen in Tokio, sondern auch die Freund*innen insbesondere in Tohoku vorstellen können. Das Loblied auf die unglaubliche Transferarbeit, die die Dolmetscher*innen jedes Jahr leisten, wird hoffentlich an anderer Stelle noch gesungen. Mir bleibt zum Schluss aber der Dank an Euch alle, die den Austausch zu so einem intensiven Erlebnis machen. Eure Arbeit und Euer Engagement gehen weit über das reine Übersetzen hinaus und ich bin froh über alles, was ich dank Euch gelernt und gelacht habe. Auf bald! Sayonara.

.....

日本が恋しい...ときどき、不意にこの気持ちが湧いて来ることがあります。マインツの和食レストラン、「にこにこ亭」では、日本のクリーニング用品を使っているようで、すぐに日本の快適なサービスエリアを思い出しました。きれいな（無料の）トイレ、おいしい食事、そしてお弁当やおみやげやガチャガチャマシンの素晴らしいセレクション。また、ある時はミュンヘンの「匠」で、ドアの前の行列を離れて、ようやく美味しい餃子とラーメンに近づいた途端、四方八方から「いらっしやいませ！」の声が聞こえた時。私は頭の中でタイムトラベルをし、北海道の小樽に戻り、建物の上階で新鮮なネタがいっぱい回っている回転寿司屋、氷のような温度に設定

されたエアコン、「いらっしやいませ！」の掛け声が響くのを思い出しました。本当に賑やかでした。

私は2011年8月に総務としてハヨ・アヒェルトと共に団員数を縮小して実施された2011の特別な交流の団長団の一員を務めさせていただきました。ハヨも私も2013年秋にもう一度小樽を訪問することがわかっていたら、私たちは、どこかの木にこっそり切り込みを入れて、「あの時のこと、覚えている？」とささやき合っていたかもしれません。2年後にはお土産屋さんの前にたぬきの像が付いた木のベンチの前で、団長団としてポーズをとって記念撮影をしました。たぬきを抱きかかえ、汗だけで微笑みました。2015年、私は個人旅行で、その時はグループではなく、同じ場所にいたハヨを思い起こすために、一人で写真を撮ろうとこのベンチを探していたところ、お店もベンチももうありませんでした。時は流れてしまっても、思い出は残っています。

日独スポーツ少年団同時交流は、他の何よりも私を形作ってきました。2007年、東北でシュレスヴィヒ・ホルシュタイン、メクレンブルク＝フォアポンメルングループのリーダーになることが決まったとき、私は何が自分を待ち受けているのか、わかっていませんでした。1年目は、日本でのおもてなしの心に圧倒されました。2009年、再びグループリーダーを勤めさせていただいた時、私はまた、岩手、青森、秋田でホストファミリーの温かさや優しさを体験し、懐かしい方々に再開することができました。今日も連絡を取り合っている友人もいます。靴の脱ぎ履き、食べたことのない食べ物、スポーツ交流、公式レセプション、文化体験など、初めての訪問には当然さまざまな印象がありますが、特に、誠実な日本の友情は私の心の中に特別な位置を占めています。ですので、2011年3月11日、東北地方を中心とした津波の映像が、世界を震撼させたとき、多くの人ががそうであったように、私も強い衝撃を受けました。麻美さん（櫻井さん、交流で長年通訳をされています）がスカイプで数日後に私たちに見せてくれた、東京のスーパーで品物がほとんどない様子やハヨさんとの電話で、この状況を考慮して夏にはどのように交流を行うかを話し合い、その後すぐのプロッシンでの準備研修では、誰がその年のハードコアメンバーの一部となるかがわかったことを覚えています。数字のデータやリスクアセスメントが出回り、フクシマが地図に載っているのをよく目にしました。ハヨさんは、慌ただしい中も、ずっと落ち着いて、情報を整理し、特に今年こそ交流を

実施すること明確にしました。どんなに少ない参加者でも。しかし、その中には、状況に物怖じしない者や、父親が原子物理学者で、数字やデータについて理解のある人など、数十人の参加者が集まりました。厳しい状況の中でも、この交流を通して何が可能かが証明された、良い交流でした。いくつかの糸が切れそうなきこそ、友情の絆は深まります。

この経験をした後、2012年に友人や家族、そしてシュレスヴィヒ・ホルシュタイン州スポーツユースのASTRID・ペーターセンさんのサポートを得て、日本支援キャンペーンに関わることができ、お返しができたことはとても嬉しく思いました。1週間分の朝食用のパンと具材を2日で平らげ、ゴーグルで玉ねぎを切るのを手伝ってくれた、この時の大船渡の面白くて賑やかなサッカー少年たちを、私たちは早々忘れることはないでしょう。自らも指導者交流への参加経験があり、私を色々と励まして背中を押してくれたASTRIDさんとは、残念ながらこれが最後の共同のプロジェクトとなりました。これらのスポーツユースの活動は、ハヨさんやASTRIDさんのような、若い人たちを励まし、色々と挑戦させて、若者達に未来の力を付けさせる人々の献身的な活動によって成り立っています。日本側でご尽力されている方々に関しては、ここでは大事な方の名前を挙げるのを忘れてしまいそうなので、あえて名前を挙げません。皆様、私が誰を思い浮かべているかお察しいただけるのではないかと願っています-特に本州北部の方々。

以上で私の寄稿は完結していた可能性もありますが、2008年、イェンス・ウーヴェさんの「育児休暇」によって、ドイツで日本団の団長団のドライバー役が必要になったのです。その時、バイエルン水泳ユースのベネディクト・ベックさんがシュレスヴィヒに来たことで、2008年にシュレスヴィヒ＝フレンスブルクのスポーツユースの活動や私との出会いがありました。2009年、彼もまた同時交流の団長団の総務を務め、今でも私たちは時々顔を見合せては、早朝にタクシーで一緒に全体プログラムIIで築地の魚市場に行ったことを思い出することがあります。私たちは今でも連絡を取り合っています。というのも、ミュンヘンで一緒に暮らし、もうすぐ2人目の子どもが生まれます。

いつかまた、日本が恋しい気持ちを追いかけて、子どもたちに東京の素晴らしい通訳さんだけでなく、特に東北の友人たちを紹介できることを、とても楽しみにしています。通訳の方々が毎年されている素晴らしい業務に関しての賞賛は、他の箇所で言及されていることでしょうか。私からも、最後に、このような密な交流を可能にしてくれる通訳の皆さまに感謝したいと思います。皆さまのお仕事にご献身は、単なる翻訳作業をはるかに超えており、おかげで学び、笑うことができたことを、嬉しく思っています。ではまた!さようなら。



Japan – die Gefühle, die mich prägen •

日本一大きな影響を与えた感情

Über den deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch zu erzählen ist für mich, wie über mein Leben zu erzählen. Und ich tue es nie, ohne stolz darauf zu sein, dass die erlebte Zeit für mich eine so zentrale Rolle spielt. Ich hoffe, dass es mir gelingt, in der Kürze dieses Textes zu illustrieren, wie es sich anfühlt, mit diesem großartigen Projekt durchs Leben zu gehen.

Als ich 2008 als Teilnehmer zu Gast im Land der aufgehenden Sonne sein durfte, empfand ich die Reise als ein Chaos verschiedener Gefühle und Eindrücke. Auf der einen Seite war da das „sich völlig fremd“ fühlen, wenn man auf eine gänzlich andersartige Kultur trifft. Die Hilflosigkeit, sich in einem Land zu befinden, dessen Sprache man nicht spricht. Und nicht zuletzt, auf andere Menschen angewiesen zu sein, als wäre man wieder ein kleines Kind und kein junger Erwachsener. Auf der anderen Seite standen liebevolle, herzliche Menschen, die sich um einen kümmerten. Eine faszinierende Kultur, die mit jedem Atemzug tiefer in einen einsickert. Und es war das erste Mal in meinem Leben, dass ich das Gefühl hatte, ich werde so akzeptiert, wie ich wirklich bin.

Leider kann ich keines der Erlebnisse als das schönste oder prägendste herausstellen. Ich möchte keinen einzelnen Moment dieser Zeit schlechter als einen anderen darstellen. Deswegen habe mich dazu entschieden, die Schönheit Japans zu schildern.

Während eines Aufenthalts hatte ich die Möglichkeit, ein ikonisches Wahrzeichen des Landes bei Nacht zu sehen. Eine immer noch sehr gute Freundin und ich bestiegen im Licht einer Vielzahl von Laternen und dem Schein des Mondes den

Fushimi Inari-Taisha (bekannter Schrein) in Kyoto. Wir durchquerten in der warmen Luft dieser vergangenen Sommernacht Tausende rote Torii (Eingangstore zu einem Schrein), bis wir den Gipfel erreichten. Mit Moos überwucherte Steintreppen und geistliche Gebäude sorgten genauso für eine einzigartige Atmosphäre wie eine unseren Weg kreuzende Gruppe junger Käfersammler*innen, die in dieser traditionellen Umgebung einer kuriosen Hommage an die japanische Popkultur glich. In dem Moment, als wir die nächtlich beleuchtete Stadt vom Schrein aus betrachten konnten, verstand ich die Bedeutung, etwas mit „Staunen und Zittern“ zu bewundern. Immer, wenn ich an diesen Abend zurückdenke, wünsche ich mir, dass auch andere dieses Land und seine Menschen in genau dieser Klarheit erleben könnten, wie ich es zu diesem Zeitpunkt empfand.

Mit der Zeit konnte ich die ganzen Eindrücke ordnen, von denen es unzählige, dem gerade Berichteten gleichend, gibt. Daraus entwickelten sich Werte, auf denen meine Persönlichkeit aufbaut. Toleranz, Verständnis, Dankbarkeit und Demut. Ein Junge, der zum ersten Mal eine ihm wohlgesonnene Fremde erlebt hat, entwickelte sich zu jemandem, der etwas zurückgeben will. Dies wäre ohne diesen Austausch niemals möglich gewesen. Mit diesem Funken war ein Feuer entfacht, das bis heute brennt und welches mich so tief mit diesem Austausch verbindet.

Als Kind des Austauschs konnte ich über die vielzähligen Stationen des Austauschs, sei es als Gruppenleiter oder Regionalbetreuer, weiter als Mensch wachsen. Ich durfte sogar im Jahr 2018 als Teil des Leitungsteams den Austausch begleiten. Zu dieser Zeit konnte ich hautnah miterleben, wie Jugendlichen ermöglicht wird, das zu

erleben, was mich so nachhaltig geprägt hat. In solchen Momenten legt sich immer ein feuchter Glanz in meine Augen und ich fühle den Lohn der Mühe, die ich persönlich, aber auch viele weitere Personen, in diesen Austausch stecken. Letztendlich wirke ich noch immer an dem Austausch mit und versuche diesen Hort an zukünftigen Erfahrungen, zu entdeckender Weltoffenheit und gelebter Sozialität zu erhalten. Und das fühlt sich richtig an.

Meine Reise als Teilnehmer liegt nun 15 Jahre in der Vergangenheit und dieses Projekt, genauso wie das Land und die Menschen haben für mich ihre Faszination nicht verloren. In diesem Teil meines Lebens habe ich auch viele wertvolle Freund*innen gefunden, von denen einige Ihnen in diesem Buch begegnen werden. Ich wünsche Ihnen noch viel Freude beim Entdecken der Schätze, welche diese Geschichten bergen.

Maurice Schallenberg
Mitglied der AG-Japan

.....

私にとって、日独スポーツ少年団同時交流について語ることが、自分の人生について語ることと等しいです。そして、そこで体験した時間が、自分の中核を成していることを、誇りに思わずにはいられません。この文章を通して、この素晴らしいプロジェクトと人生を共に歩む気持ちが伝われば幸いです。

2008年に参加者として、日出る国を訪れた時、様々な気持ちと印象が入り混じっていました。一つは、まったく異なる文化に出会ったときに感じる「異質さ」です。言葉の通じない国にいるという無力感。さらには、まるで自分が若い大人ではなく、小さな子供に戻ったかのように、他人に頼らなければいけないことです。その一方で、温かい心で、親身になって、おもてなしをしてくれる人々。呼吸するたびに深く染み込んでくる魅力的な文化。そして、人生で初めて、本当の自分として受け入れられたと感じました。

残念ながら、どの体験が一番素晴らしかったか、印象深かったかと特定することはできません。どの瞬間も、甲乙つけがたいです。ですので、今回は、日本の美しさについて記そうと思います。

滞在中、日本の象徴的な名所の一つを夜間に見る機会がありました。たくさんの提灯と月の光に照らされながら、今でも仲の良い友人と共に、京都の伏見稲荷大社に登りました。夏の夜の温かい空気の中を歩き、頂上に着くまで何千もの朱色の鳥居を通りました。苔むした石段や神聖な建物が独特な雰囲気を出している中、カブトムシ採集中の若者たちが、この伝統的な場所で、まるで日本のポップカルチャーへの不思議なオマージュであるかのように、私たちの前を通り過ぎていきました。夜の光で照らされる街を神社から眺め、「感嘆し震撼」ということがどういうことかを理解しました。あの晩のことを思い出すたびに、私があの時感じたのとまったく同じように、他の人々もこの国とこの国の人たちを鮮明に体験してほしいと思います。

時間が経つにつれ、前述のような体験から得た数々の印象を整理することができてきました。そこから、私の人格のベースとなる価値観が生まれました。寛容さ、理解、感謝、謙虚さ。初めて異国の善意を体験した少年は、自分も何かを返したいと思う人間に成長しました。この交流なしには、このような思いは生まれなかったでしょう。その思いの火花は、今日でも燃え続け、この交流と私を深く結びつけています。

グループリーダーや地域の受け入れ担当等、この交流で様々な役割を担うことを通して、私は人として成長することができました。2018年には、団長団の一員として交流に携わることができました。この時、自分の人生に大きな影響を与えた体験を、青少年たちも体験できていることを、間近で感じることができました。そのような瞬間、目尻が熱くなり、この交流に注力してきた自分の、そして他の多くの方々の努力が実を結ぶのを感じます。ですので、私は今日も交流に携わり、若者たちの未来の経験、世界に対してのオープンな考え方との出会い、活発な社会性のあるこのプロジェクトを維持していきたいです。そして、これは正しいことだと感じています。

参加者として体験したこの旅は、今や15年前です。このプロジェクト、この国と人は今でも魅力を持っています。この間、多くの友情が築かれ、何人かはこの本の中にも登場します。これらの物語に含まれている宝物を発見する喜びを、ぜひご堪能ください。

モリス・シャレンベルク
日本部会

Eine außergewöhnliche Freundschaft •

特別な友情

Die ersten Eindrücke der japanischen Kultur durfte ich aufgrund meiner Leidenschaft zum Sport genießen. Schon seit dem Alter von fünf Jahren betreibe ich die japanische Sportart Judo und war somit immer mit dem Land auf eine spezielle Weise verbunden. 2008 hatte ich die Chance, beim deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch mitzumachen. Zunächst empfangen wir die japanische Delegation in der Sommerschule in Hennef. Dies war der Beginn einer bis heute andauernden Freundschaft.

Ein Jahr später konnten wir in das Land der aufgehenden Sonne reisen und über die Kultur Näheres erfahren. Ich durfte in drei verschiedenen Familien leben und konnte somit viele Eindrücke sammeln. In der ersten Familie konnte ich das traditionelle Landleben Japans kennenlernen und war Gast bei einem Sumo-Weltmeister. In der zweiten Familie wohnte ich mitten in der Stadt voller Lichter und Trubel. In der letzten Familie war es eher ruhiger in einem für japanische Verhältnisse sehr großen Haus.



Obwohl ich mich im Vorfeld mit der Kultur beschäftigt hatte, war das Land überwältigend. Ich durfte viele sehr spannende Menschen kennenlernen. Mit einigen von ihnen habe ich heute noch Kontakt. Ich habe mich mit einer Japanerin so gut verstanden, sodass wir beschlossen, uns nach dem Austausch gegenseitig zu besuchen. Und so fing eine Freundschaft an, die wir bis heute weiterhin pflegen. 2013 durfte ich Yumi drei Wochen lang besuchen und sie zeigte mir die besonderen Spots, die nicht in den Reiseführern stehen. Ich durfte nochmals tiefer in die Kultur eintauchen. Natürlich waren mir an einigen Stellen die speziellen Gepflogenheiten gänzlich neu, dennoch sind alle Japaner*innen sehr zuvorkommend und es machte ihnen nicht viel aus und sogar viel Freude, jemandem ihre Gewohnheiten zu zeigen. In den darauffolgenden Jahren besuchte Yumi mich in Deutschland. Natürlich passend zum Karneval. Ich kenne keine Japanerin, die die deutsche Kultur mehr liebt als sie. Ihr Lieblingsessen ist Schnitzel mit Pommes, und morgens zum Frühstück liebt sie Brötchen mit Nutella. Aber verliebt hat sie sich in Haribo. Jedes Jahr zum Geburtstag schicken wir uns gegenseitig Pakete. Einmal mit fernöstlichen Leckereien, und in ihrem Paket darf Haribo nicht fehlen.



Wir haben uns seit dem ersten Simultanaustausch nie aus den Augen verloren. Genauso wie ich, ist Yumi heute noch mit ihrer Jugendliebe zusammen und heiratete Shigefumi später. Ich legte mit der Hochzeit dann 2020 nach. Der schönste Moment jedoch war unser monatliches Zoom-Meeting Anfang des Jahres 2021. Wegen Corona konnten wir uns sehr lange nicht im echten Leben sehen, sodass uns leider nur die digitale Welt übrig blieb. Ich wollte ihr unbedingt sagen, dass ich schwanger war und unsere kleine „Maus“ erwartete. So starteten wir das Gespräch, und ich weiß noch genau, wie nervös ich war. Sie machte den Anfang und sagte direkt, ich solle warten mit dem, was ich ihr mitteilen wollte. Sie wollte mir noch ein Foto zeigen. Und dann zog sie ihr Ultraschallbild heraus. Ich brach in Tränen aus und zeigte ihr dann zeitgleich mein Bild, und sie weinte ebenfalls. Dieser Moment schweißte uns beide noch mehr zusammen. Sie wählte zudem noch einen deutschen Namen für ihr Kind, damit der Bezug zu Deutschland auch in ihrem Nachwuchs weitergetragen wird. Das zeugt von wahrer Liebe zur fernen Kultur.

Über 14 Jahre mussten wir viele kulturelle Hürden, Tausende Kilometer Entfernung, Corona und noch viel mehr überstehen. Dennoch wissen wir immer, wo die andere ist, wie es ihr geht, und ich hoffe sehr, dass wir uns bald wieder live sehen werden! Ihre kleine Familie gehört auch zu unserer Familie und darauf bin ich sehr stolz.

Egal, wie verschieden Menschen kulturell sein können, ohne diesen Simultanaustausch hätte ich diese großartige Freundschaft und eines der wundervollsten Länder nicht erleben können!

Melanie Dörbrandt, Yumi Yamada



Video über den Simultanaustausch

初めて日本文化に触れたのは、スポーツ好きが転じてでした。私は5歳の頃から日本のスポーツである柔道を習っているので、常にこの特別な形で日本とのつながりがあります。2008年、私は日独スポーツ少年団同時交流に参加する機会を得ました。最初は、ヘネフ市の夏合宿にて、日本団を受け入れました。これが、今日まで続く友情の始まりでした。

それから1年後、今度は私たちが日出ずる国を訪れ、その文化をより深く学ぶことができました。3軒のホストファミリーにお世話になったことで、多くの印象を得ることができました。最初のファミリーでは、日本の地方での伝統的な暮らしに触れることができ、相撲の世界チャンピオンに会いました。2つ目のファミリーでは、賑やかな都会のど真ん中で暮らしました。最後の家族では、日本の基準からすると非常に大きな家で、比較的落ち着いた街でした。

事前に日本の文化を勉強していたとはいえ、この国には圧倒されました。とても刺激的な人たちにたくさん出会うことができました。現在も何人かの方とは連絡を取り合っています。ある日本人の友人とはあまりにも仲良くなったので、交流の後にもお互いを訪問することになりました。そこで今日も続く友情が始まりました。2013年には3週間ほど由美さんのところに行かせてもらい、観光ガイドには載っていない特別な場所を案内してもらいました。改めて日本の文化により深く浸ることができました。もちろん、場所によっては特殊な習慣を全く知らないこともありましたが、日本人は皆とても親切で、あまり気にせず、むしろその習慣を紹介してくれることを楽しんでいるようでした。その後、由美さんがドイツに遊びに来てくれました。もちろん、カーニバルの時期に合わせてです。私は彼女ほどドイツの文化を好きな日本人を知りません。好きな食べ物はシュニッツェルとフライドポテト、朝食はパンにヌテラを塗って食べるのが大好きです。そして彼女はハリボに恋をしてしまいました。毎年、誕生日には小包を送り合っています。一つは極東のお菓子が詰まった小包で、彼女への小包にはハリボのパッケージが欠かせません。

最初の同時交流での出会いから、私たちは常に連絡を取り続けていました。私と同様、ゆみさんは幼なじみの茂史さんと結婚し、現在に至ります。私も2020年に追って結婚式を挙げました。ですが、一番嬉しかったのは、2021年初頭の月例Zoomミーティングでのことです。コロナのせいで、長い間リ



アルに会うことができず、残念ながらオンラインでの空間を活用するしか方法がありませんでした。私は、どうしても彼女に自分が妊娠していること、もうすぐ赤ちゃんが生まれることを伝えたいと思っていました。それで会話が始まったのですが、とても緊張したのをよく覚えています。彼女が話を切り出し、「伝えたいことがあるから待ってね」と言われました。一枚、写真を見せたいと。そして、超音波写真を取り出しました。私は涙を流し、そして同時に私の写真を見せると、彼女も泣きました。この瞬間、私たち2人の絆はさらに強まりました。また、ドイツとのつながりを子どもたちに残すために、彼女はドイツ語の名前を選びました。それは、遠い国の文化に対する愛情を示しています。

14年の間に、私たちは多くの文化的なハードル、何千キロもの距離、コロナなど、多くのことを乗り越えなければなりません。それでも、お互いどこにいるのか、どうしているのか、いつもわかっているの、早く対面で再会したいと強く思っています。彼女の小さな家族も私たちの家族の一員であり、そのことを私はとても誇りに思っています。

どんなに文化的な違いがあっても、この同時交流がなければ、私はこの素晴らしい友情と最も素晴らしい国の一つを経験することはできなかったでしょう。

メラニー・デュアブランド、山田ゆみ



同時交流のビデオはこちら

1, 2, 3 – Tome ist dabei! •

1, 2, 3 – 登米が来る!

1) Im Jahr 2009 durfte ich das erste Mal Gastgeber eines deutsch-japanischen Fachkräfteaustausches sein. Dementsprechend war ich nervös und aufgeregt und versuchte mir schon Tage zuvor alle Namen und Gesichter auf der Teilnehmer*innenliste zu merken. Einer davon war Herr Kimura aus der Stadt Tome. Diese Stadt liegt in der Präfektur Miyagi im Nordosten Japans. Herr Kimura war Betreuer und Vereinsmanager eines Fußballvereins. Deshalb war der Programmpunkt „Besuch des Nürnberger Fußballstadions“ natürlich genau das Richtige für ihn. In den Gängen des Stadions hing noch das original Trikot mit Unterschriften der japanischen Nationalmannschaft von der Fußballweltmeisterschaft aus dem Jahr 2006.

Bei meinem Aufenthalt in Japan im Jahr 2013 in der Präfektur Yamagata staunte ich nicht schlecht, als plötzlich Herr Kimura in der Türe des Sportzentrums Obanazawa stand und uns eine Flasche Sake überreichte. Für den einstündigen Besuch nahm er eine zweistündige Anfahrt in Kauf! Vielen Dank für den Besuch und das Geschenk!

2) Im Jahr 2014 durfte ich zum zweiten Mal eine Delegation in Nürnberg begrüßen. Dieses Mal war ich nicht mehr ganz so nervös, aber dennoch sehr aufgeregt. Und siehe da, ein Blick auf die Teilnehmer*innenliste verriet mir, dass mit Frau Oikawa eine Vertreterin der Stadt Tome aus der Präfektur Miyagi mit an Bord war. Ihre Sportart ist Kendo, aus diesem Grund besuchten wir einen Sportverein, der sich dem olympischen Säbelfechten verschrieben hat. Gut, das ist nicht Kendo, aber Frau Oikawa hatte der Einblick in die westliche Art des Fechtens Spaß gemacht. Auch hier entstand ein freundschaftlicher Kontakt. Briefe zu Neujahr und immer wieder mal eine E-Mail oder Nach-

richt sind seitdem obligatorisch. Bei einer privaten Reise im Jahr 2016 besuchte ich Frau Oikawa und Herrn Kimura. Mein Fazit: Wunderbares Essen und ein noch schönerer Tagesausflug zur Bucht Matsushima und zum Tempel Entsuin.

3) Im Jahr 2019 war ich zum dritten Mal Gastgeber eines Fachkräfteaustausches. Und nicht schwer zu erraten: Es war wieder jemand aus der Stadt Tome dabei. Dieses Mal Herr Sasaki. Seine Sportart ist Kendo. Sofort kontaktierte ich Frau Oikawa, ob sie Herrn Sasaki kennen würde. Natürlich kannte sie ihn, er war ihr Trainer! Selbstverständlich wurde dann auch ein Verein besucht, der etwas mit Kampfkunst im Programm hatte. Beim Besuch eines Bujinkan Dōjō in meiner Heimatstadt zeigte auch Herr Sasaki sein Können mit dem japanischen Holzsword Bokutō.

Und was macht man, wenn man drei Leute aus einer Stadt in Japan kennengelernt hat, eine Stadt mit rund 75.000 Einwohnern? Man fährt dorthin und besucht alle drei. 2019 war es soweit. Und wenn man dann noch feststellt, dass Herr Kimura ein Fast-Nachbar von Herrn Sasaki ist und sie gute Freunde sind, was will man dann noch mehr!

Für mich ein wunderbares Zeichen, wie Freundschaften entstehen, wie der Sport Menschen zusammenbringt und wie klein die Welt doch sein kann. Vielen Dank für die tollen Stunden, für die entstandene Freundschaft und hoffentlich bis bald!



Video über den Fachkräfteaustausch

Christian Conrad

クリスチャン (コニー) ・コンラード



1) 2009年に私は初めて、日独指導者交流の受け入れを担当させていただきました。何日も前からドキドキ緊張していて、参加者リストの顔と名前を覚えようとしていました。そのうちの一人が登米市の木村さんです。登米市は、東北の宮城県にあります。木村さんはサッカークラブの指導者でした。ですので、プログラムの「ニュルンベルクのサッカースタジアム訪問」はまさに最適でした。スタジアムの通路には、2006年のサッカーW杯の日本代表選手たちのサイン入りのユニフォームがまだ飾られていました。

2013 年に私が日本を訪れ、山形県滞在中に、尾花沢スポーツクラブの前に突然木村さんが現れ、日本酒を手渡してくれた時にはびっくりしました。1時間の訪問のために、車で2時間もかけて来てくださったのです！贈り物と訪問、ありがとうございました！

2) 2014年、ニュルンベルクで訪問団を受け入れる2回目の機会がありました。今回は、そこまで緊張はしませんでした。やはりとてもワクワクしていました。参加者リストを見ると、宮城県の登米市からは及川さんの参加がわかりました。彼女のスポーツは剣道ということで、オリンピックのサーブルフェンシング専門のスポーツクラブを訪れました。剣道ではありませんが、及川さんは西洋のフェンシングを知ることができ、楽しんでいただけたようです。ここでも友情が生まれました。それ以来、新年の手紙と時々メールやメッセージを送ることは欠かせなくなりました。2016年は、個人旅行で及川さんと木村さんを訪問しました。結論：素晴らしいお料理と一緒に楽しみ、松島湾と円通院への日帰り旅行はさらに素晴らしくなりました。

3) 2019年、私は3回目の指導者交流受け入れを担当しました。何が起こったか、当てるのは難しいでしょう。また登米市からの参加者がいたの

です。今回は佐々木さんでした。スポーツは剣道。すぐさま私は、佐々木さんのことを知っているか、及川さんに連絡しました。もちろんご存知でした。と言うのも及川さんの先生だったのです！当然、プログラムでは武道と関係のあるクラブも訪れました。私の故郷の武神館道場を訪れた際には、佐々木さんは木刀を使って技を披露してくれました。

そして、人口約7万5千人のある日本の都市出身の3人と知り合ったら、次に何をするか。現地に行って3人に会いに行くしかありません。2019年、その時が訪れました。しかも、木村さんは佐々木さんのご近所さんであり、仲良しだと知ったら、これ以上望むものはないでしょう。

友情がどのように育まれるのか、スポーツによって繋がること、そして世界は狭いと感じるような思いがけない出会いがあることを示してくれた出来事です。

この素晴らしい時間と友情に感謝します。そして次にまた逢えるのを楽しみにしています。



指導者交流のビデオはこちら

Ein besonderes Geburtsdatum •

特別な生年月日

„Konichiwa, watashi no namae wa Vanessa desu.“
„Guten Tag, mein Name ist Vanessa, ich bin Teilnehmerin des 43. deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausches im Jahre 2016.“

Ich übe seit meinem sechsten Lebensjahr den schönen Sport Judo aus und bin so zum ersten Mal auf die Kultur Japans getroffen. In den Jahren 2011, 2013 und 2015 war meine Familie selbst Gastfamilie für vier japanische Sportler*innen. Hier bestehen auch heute noch Kontakte, und in der Weihnachtszeit verlassen zahlreiche Pakete Deutschland in Richtung Japan.

Auf den Geschmack gekommen, reiste meine Schwester 2014 mit der 41. Auflage des Austausches ins Mutterland des Judo. Fasziniert von den Berichten, beschloss ich, selbst meine Erfahrungen zu machen. Nach diversen Vorbereitungen war es endlich so weit: die Gruppen aus den verschiedenen Regionen Deutschlands trafen sich in Frankfurt/Main am Flughafen. Der Flug dauerte 16 Stunden, mit Zwischenlandung im heißen Katar, bis wir unser Ziel Tokio erreichten. Dort blieben wir zum Eingewöhnen für drei Tage in einem noblen Hotel.

Danach fuhren wir in die Stadt Sakado, die in der Präfektur Saitama liegt. Hier lernten wir unsere erste Gastfamilie kennen. Das erste Gespräch begleitete eine Übersetzerin, so dass man alles, was wichtig war, ohne Sprachbarriere klären konnte. Meine Gastmutter erklärte mir, dass sie sich gegen andere Familien durchgesetzt hatten, die alle mich aufnehmen wollten. Das lag an meinem Geburtsdatum, dem 3. Mai. Dieser Tag ist in Japan ein Feiertag, der Tag der japanischen Verfassung (3. Mai 1947), in der so genannten „Goldenen Woche“.

In diese Familie durfte ich dann, weil mein Gastbruder, genau wie ich, am 3. Mai 1999 geboren war, zu fast der gleichen Uhrzeit wie ich. Das verbindet so sehr, dass ich auch heute noch namentlich auf der Geburtstagstorte genannt werde.

Ein typischer Tag in Japan begann für mich mit Frühstück, wobei man mir beim Essen immer westlichen Standard bieten wollte. Da ich jedoch gerne Japanisch esse, habe ich mitgeteilt, dass ich gerne traditionelles Essen mitessen möchte. Das sorgte erst für Verwirrung, erfreute aber meine Gasteltern zusehends, da ich so zu händeln war wie die eigenen Kinder und mich so auf die Kultur einlassen konnte.

Im Laufe des Tages trafen wir uns und erkundeten die Sehenswürdigkeiten der Region, unter anderem mit einem Besuch bei einem Sojasoßenhersteller, einem Sportwettkampf, dem Kennenlernen der Sportart Kendo und vielem anderen mehr. Als ich meine Gastschwester mit ihrer Mutter zur Schule gebracht hatte, wurde ich zur Sehenswürdigkeit. Alle wollten die „deutsche Schwester“ sehen. Die Kinder kamen aus den Klassen und rundherum schwirrte es mit japanischen Worten. Es dauerte, bis ich jedem*r Mitschüler*in den Wunsch nach einem Foto erfüllt hatte. Es kommt wohl nicht so oft vor, dass ausländische Besucher*innen so „anfassbar“ nahe sind.

Nach wenigen Tagen und einem großen Abschiedsschmerz ging es weiter in die Präfektur Ibaraki in die Stadt Namegata. Dort wurde ich von meiner neuen Gastfamilie begrüßt. Auch hier wurde ich von der Familie wegen meines besonderen Geburtstages ausgewählt. Dort lief der Tag ähnlich ab wie bei meiner letzten Familie. Wir besuchten das Farmer

Vanessa Maul
ヴァネッサ・マウル



Village, einen Themenpark mit Schwerpunkt Landwirtschaft und ernteten Tomaten. Der nächste Themenpark hatte den Schwerpunkt Wasser, was bei der Lage am Meer auch Sinn machte. Mein Highlight war der Judonachmittag mit einem der Leader. Ein älterer Herr, der nach längerer Pause durch diesen Nachmittag und die Begegnung mit uns jungen Sportler*innen wieder den Judoport für sich entdeckt hatte.

Auch hier ging die Zeit viel zu schnell vorbei und wir mussten zurück nach Tokio. Dort verbrachten wir zwei weitere Tage im Shinagawa Prince Hotel, das eine atemberaubende Aussicht bietet. Das Shoppen in den Stadtteilen Shibuya und Akihabara war für mich etwas Besonders, da ich ein großer Anime-Fan bin. Meine Gruppe hatte viel Spaß dabei in unserer persönlichen Freizeit.

Als Fazit und nach meinen persönlichen Erfahrungen kann ich diesen Austausch nur empfehlen. Vielleicht ist es auch der richtige Einstieg, sich zunächst als Gastfamilie zur Verfügung zu stellen und erst dann in das andere Land zu gehen. Wichtig ist auch, sich schon im Vorfeld mit der fremden Kultur auseinanderzusetzen. Man sollte offen sein für Neues, alles auf sich wirken lassen und aufmerksam aufnehmen können. Die Erfahrungen, die man hinzugewinnt, betreffen die Bereiche Kultur, Sprache, Diplomatie und auch die persönlichen Soft Skills.

Wenn ich könnte, würde ich sofort noch mal teilnehmen. Ich wünsche aber den zukünftigen Teilnehmer*innen genau so viel Spaß und schöne Erfahrungen, wie ich sie machen durfte.

グーテン・ターク、マイン・ナーメ・イスト・ヴァネッサ。こんにちは、私の名前はヴァネッサで、2016年第43回日独スポーツ少年団同時交流の参加者です。

私は六歳の頃から柔道という素晴らしいスポーツを習っていて、それが、日本の文化と接する最初のきっかけでした。2011年、2013年、2015年に、私の家族は4人の日本の交流参加者のホストファミリーでした。彼ら彼女たちとは、今でも連絡を取り合っており、クリスマス・シーズンにはドイツからいくつもの小包がドイツから日本に送られます。交流の醍醐味を知ってしまった私と姉は、2014年の第41回同時交流に柔道の母国を訪れることになりました。

わくわくする報告を聞いていたので、自分でもその体験をしてみたいと思ったのです。数々の準備段階を経て、ついにその時がやってきました。ドイツ各地からのグループが一斉にフランクフルト空港に集合です。フライトは途中灼熱のカタールで乗り換え16時間かかり、目的地東京に到着しました。そこで最初の3日間は慣れるまで高級ホテルで滞在しました。

その後、埼玉県坂戸市へ移動。そこで最初のホストファミリーと対面です。最初の会話では通訳さんがついていてくれて、言葉の壁を気にせず、重要な点を話し合うことができました。私の受け入れは他の家族も希望していたのですが、どうしてもこちらのファミリーでの受け入れたいと説得した旨をホストマザーが説明してくれました。その理由は、5月3日という私の誕生日にありました。この日は憲法記念日（日本国憲法は1947年5月3日施行）で、ゴールデンウィーク中に当たります。

私がこのファミリーに受け入れていただいたのは、ホスト・ブラザーも同じく1999年5月3日のほとんど同じ時刻に誕生したからでした。この繋がりを

通じて、今でも、誕生日のケーキに私の名前も載せてくださっているようです。

日本での典型的な1日は朝食で始まります。と言っても、皆さん洋風の朝食を準備してくださいました。ですが、私は日本食が好きなので、一緒に伝統的な和食を食べたいと伝えました。最初はそれによって混乱を招いてしまった様ですが、ご両親は自分の子供たちと同じように扱っても大丈夫ということで、喜ばれているのが見てわかりました。

日中はグループで、剣道体験、スポーツ大会、醤油醸造所の見学や、その地域の観光名所を訪れたりしました。ホストマザーと一緒にホスト・シスターを学校に連れて行った時には、私自身が、観光名所になってしまいました。皆「ドイツのお姉ちゃん」を見たがりました。児童たちが、教室から出てきて、一斉に周りには日本語が飛び交っていました。同級生それぞれと写真を撮り終わるまで、時間がかかりかかりました。「触れられるくらい」近くに外国人の訪問者が来ることは、珍しかった様です。

お別れはとても辛かったのですが、数日後、私たちは茨城県の行方市へと向かいました。そこでは新しいホストファミリーに迎えられました。この時も、特別な誕生日ということでホストファミリーに選んでいただきました。

ここでも、一日の流れは前回のホームステイと似ていました。農業をテーマにしたテーマパーク「ファーマーズビレッジ」を訪れ、トマトの収穫を行いました。次のテーマパークは、海沿いということもあり、「水」をテーマにしたものでした。

一番印象に残っているのは、リーダーの一人と一緒に行った柔道の稽古です。あるご年配の方で、長らく柔道に触れていなかったそうですが、この日の午後と私たち若い選手との出会いで柔道を再発見したそうです。ここでも、あっという間に時間が過ぎ、東京に戻る日になりました。東京では2日間、絶景を楽しめる品川プリンスホテルで過ごしました。渋谷や秋葉原でのショッピングは、アニメ好きの私にとっては特別なものでした。私たちのグループは、自由時間を満喫しました。

結論として、そして私の個人的な経験を踏まえて、この交流はぜひ多くの人に体験していただきたいです。まずは自分がホストファミリーになって、それ



から相手国へ行くというのが良いかもしれません。また、事前にその国の文化について学んでおくことも大切です。オープンに新しいことを受け入れ、それを注意深く吸収することが重要です。文化、言語、外交、そして個人のソフトスキルに関わる経験を積むことができます。

できれば、今すぐにでも、もう一度交流に参加したいです。今後、交流に参加される方々が、私も体験させていただいたように、素晴らしい経験ができますように。

Japan hautnah ●

日本を直に体験

2012 nahm ich am deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch teil. Inzwischen sind zehn Jahre vergangen. In diesen zehn Jahren gab es oft Momente, in denen ich mich sehr gerne an diese drei Wochen zurückerinnerte. Die Erlebnisse in Japan haben sich bei mir unheimlich stark eingeprägt, und da spreche ich wahrscheinlich im Namen aller Teilnehmer*innen meiner Gruppe. Unsere Gruppe beim Austausch bestand zum großen Teil aus Mitgliedern meines Tanzvereins. Wir waren vier Mädchen und ein Junge. Hinzu kamen mehrere Mädchen aus anderen Vereinen. Für uns war es nicht nur eine Zeit, in der wir eine andere Kultur und wunderbare Menschen kennenlernen durften, sondern auch eine Zeit, in der wir als Gruppe enger zusammengewachsen sind. Durch die gemeinsamen Aktivitäten, wie beispielsweise beim Wildwasser-Rafting oder auch der City-Tour durch Tokio, haben wir gemeinsame Erlebnisse gesammelt.

Für mich war es besonders spannend. Ich war gerade 15 Jahre alt geworden und damit die Jüngste in meiner Gruppe. Hinzu kam, dass diese

Reise, abgesehen von dreitägigen Klassenfahrten, meine erste große Fahrt war. Heimweh hatte ich aber nicht, denn die Gastfamilien in Japan waren unheimlich lieb und freundlich. In meiner ersten Gastfamilie gab es zwei kleine Mädchen, die mir in den wenigen Tagen sehr ans Herz gewachsen waren. Die Familie kümmerte sich liebevoll und mit sehr viel Rücksicht um uns. Kulturelle Unterschiede waren dabei kein Hindernis – im Gegenteil. Ich erinnere mich noch, dass die Familie eine Schildkröte als Haustier hatte und sie extra für uns Englisch zu sprechen geübt hatten. Diese fast schon klischeemäßige Gastfreundschaft, das Bedürfnis nach Harmonie und Einigkeit hat man immer gespürt. Man fühlte sich direkt wohl. Lustig war, dass die beiden Mädchen blonde Haare unheimlich spannend fanden.

Am letzten Abend gab es eine Abschiedsparty und meine beiden Gastschwestern fragten mich, ob sie meine langen, blonden Haare flechten dürften. Das war sehr niedlich. Der Abschied fiel dann allen schwer. In Kontakt blieben wir leider nicht.



Anne Forner
アンネ・フォーマー

In der zweiten Gastfamilie wurde ich ebenfalls sehr herzlich aufgenommen. Diese Familie hatte drei Kinder. Das älteste hatte mit mir am gleichen Tag Geburtstag – ein Zufall, der direkt verbindet. Die jüngere der beiden Schwestern zeigte mir ihr Haus. In der Küche kamen immer alle zusammen. Die Familie sprach nicht so gut Englisch, deswegen hatten sie einen kleinen Übersetzungscomputer. Das war zwar manchmal etwas umständlich, aber ich fand es sehr praktisch. Vor allem beim Thema Essen war ich beeindruckt. Die Familie – besonders die Mutter – versuchte mir jeden Wunsch zu erfüllen, auch wenn ich mir nie etwas wünschte oder etwas forderte. Sie kauften extra Lebensmittel ein, wie beispielsweise vier verschiedene Marmeladen und Toast zum Frühstück. Das war natürlich viel zu viel. Trotzdem zeigten sie mir auch traditionell japanische Köstlichkeiten. Ehrlich gesagt, nicht alles hat mir auf Anhieb geschmeckt.

Schmunzeln musste ich in der ersten Nacht: Aufgrund der Wärme hatten sie keine Bettdecken, sondern verwendeten größere Handtücher als Zudecke. Ich bin allerdings verhältnismäßig groß, erst recht im Vergleich zur japanischen Durchschnittsgröße. Somit war mir mein Handtuch viel zu klein. In einem separaten Raum gab es einen Schrein oder eine Art Altar. In diesem Zimmer war auch der Origami-Tisch. Die Familie faltete hier Schwäne aus Papier anlässlich des Gedenktags des Atombombenabwurfs über Hiroshima. Das war sehr bewegend. Im Geschichtsunterricht hatte ich davon gehört, aber dann direkt damit konfrontiert zu werden, fühlte sich schon etwas beklemmend an. Am Gedenktag fuhren wir alle nach Hiroshima. Wir hörten einen Vortrag über diesen tragischen Tag und welche verheerenden Folgen die Explosion hatte. Außerdem hatten wir die Origami-Schwäne aufgehängt und das Museum sowie die zerstörten Häuser besichtigt. Es war sehr bewegend.

Beeindruckt hat mich während der Reise auch der Besuch in einer so genannten Karpfen-Fahnen-Fabrik. Hier wurden farbige Fische aus Stoff hergestellt. Diese werden wie Wimpel in Blumenkästen oder in die Erde des Gartens gesteckt. Uns wurde erklärt, dass man nach der Geburt eines Babys diese Fahnen aufhängt. Die Farbe des

Fisches verrät das Geschlecht des Neugeborenen. Diese Anekdote finde ich sehr schön. Allgemein ist es diese besondere Mischung aus Tradition und Moderne, die riesigen Städte einerseits und die familiäre, harmonische Atmosphäre andererseits, die Origami, Tempel und Karpfenfahnen einerseits und der schnellste Zug der Welt andererseits, was sich perfekt ergänzt. Es ist einfach bewundernswert, wie die japanische Kultur aufgebaut ist und noch beeindruckender ist es, dies drei Wochen vor Ort mitzuerleben.

.....

2012年、私は日独スポーツ少年団同時交流に参加しました。それから10年が経ちました。この10年間、あの3週間を懐かしく思い出す瞬間がたびたびありました。日本での体験は私に非常に強い印象を残しましたが、それはおそらく私のグループの参加者全員にとっても同じでしょう。交流に参加した私たちのグループは、主に私が所属するダンスクラブのメンバーが中心でした。女子4人と男子1人でした。さらに他のクラブの女子も何人か加わりました。この交流は、異なる文化や素晴らしい人々を知ることができただけでなく、グループとしての絆を深めることができた時間でもありました。ラフティングや東京観光などのアクティビティを通じて、共通の体験ができました。

私にとっては、特にワクワクする経験になりました。ちょうど15歳になったばかりで、グループの中では最年少でした。そして、この旅は、3日間の修学旅行を除けば、私にとって初めての一大旅行でした。ですが、ホームシックにはなりません。というのも、日本のホストファミリーは信じられないほど優しく、フレンドリーだったからです。最初のホストファミリーには2人の小さな女の子がいて、数日でとても仲良くなりました。ホストファミリーの方々は色々考慮して、親身になって私たちのお世話をしてくれました。文化の違いは壁にはならず、むしろその逆でした。ホストファミリーは亀を飼っていて、私たちのために英会話の練習をしてくれていたことを今でも覚えています。ほとんどまるで絵に描いたかのようなおもてなし、調和と団結の重要性が常に感じられました。すぐにホッとしたり、和やかな気持ちになりました。とても面白かったのは、二人の女の子達が、金髪にすごく興味津々だったことです。最後の夜にはお別れパーティーがあり、私のホストシスターたちは、私の長



い金髪を三つ編みにしても良いかと聞いてきました。その様子がとてもかわいかったです。お別れは、みんなにとって辛いものでした。残念ながら、その後は連絡を取り合っていません。

2つ目のホストファミリーでも、とても温かい歓迎を受けました。この家族には3人の子供がいました。一番年上の子は私と誕生日が同じということで、こんな偶然を通して、すぐに繋がりを感じました。二人の姉妹のうち、妹がお家を案内してくれました。キッチンに、いつもみんなが集まっていました。このファミリーは英語をあまりうまく話せなかったのも、小さな翻訳機を持っていた。これはちょっとまどろっこしいこともありましたが、とても便利だと思いました。特に印象的だったのは、食事に関してです。このファミリー、特にお母さんは、私が特に何も欲しいとも言っていないのに、あらゆる望みを叶えようとしてくれました。朝食に4種類のジャムやトーストを買ってくれたり、その他にも色々を用意してくれました。もちろん、量が多すぎでした。日本の伝統的な食べ物についても教えてくれました。正直なところ、すぐに全部がおいしく感じられるわけではありませんでした。

ふふっと笑ってしまうことが最初の夜にありました。暑いので、掛け布団ではなく、大きめのタオルを布団代わりにしていました。ですが、私は比較的背が高い方で、日本人の平均的な体格と比較するとさらにです。なので、私のタオルはだいぶ小さかったです。別室には仏壇か神棚のようなものがありました。折り紙テーブルも、この部屋にありました。広島に原爆が投下された日のために、家族がここで折り鶴を折っていました。とても心を動かされました。歴史の授業で聞いたことはありましたが、実際にこのテーマに直面すると、少し圧迫感がありました。記念日には、みんなで広島に行きました。私たちは、この悲劇的な日について、また原爆がどのような凄まじい結果をもたらしたかについての講演を聞きました。私たちは折り鶴を捧げ、博物館や破壊された建物を見学しました。とても心を動かされました。

旅の中では、鯉のぼりの工場を見学したことも印象に残っています。ここでは、様々な色の布で魚が作られていました。これを植木鉢や庭の土にペナントのように刺しておくのです。この幟は、赤ちゃんが生まれた後に掲げられると説明されました。鯉の色で赤ちゃんの性別がわかります。素敵なお話だと思いました。全体的に、伝統と現代が独自の形で混在していて、一方では巨大都市、他方ではアットホームな調和のとれた雰囲気、一方では折り紙、お寺、鯉のぼり、他方では世界最速の列車が、完璧に相関しています。日本の文化の成り立ちには、ただただ驚くばかりですが、それを3週間も現地で体験できるのは、さらに印象的でした。